Nr. 587. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 16. Dezember 1897.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die **auswärtigen**, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den **politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten**, aus den **lokalen und provinziellen Begebnissen** darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein **eigenes Büreau** in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **1,50 Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die **Berliner** und **hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse** bereits im **Abendblatt des gleichen Tages** veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

E. L. **Berlin**, 15. Dezember.

Deutscher Reichstag.

11. Plenarsitzung vom 15. Dezember, 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: Graf Posadowsky, von Goßler, Frhr. v. Thielmann.

Zunächst gelangt ein schleuniger Antrag Rickert zur Annahme betr. Einstellung eines gegen den Abg. Pachnicke schwebenden Strafverfahrens für die Dauer der Session.

Alsdann wird die erste Lesung des Etats fortgesetzt.

Abg. Graf **Kanitz** (kons.) äußert seine Verwunderung darüber, daß Richter gestern über das Börsengesetz und das Verbot des Getreideterminhandels gesprochen habe, während er dies doch bei Berathung jenes Gesetzes unterlassen habe. (Abg. **Richter** ruft: Ich kann doch nicht überall sprechen! Große Heiterkeit.) Auf jeden Fall hätten die Landwirthe mit dem Terminhandelsverbot die bezweckte Gesundung der Preisbewegung erreicht. Die von der Linken prophezeite Auswanderung des Terminhandels an auswärtige Plätze, Amsterdam, sei durchaus unterblieben. Von einer Wiedereinführung des Getreideterminhandels könne nun und nimmermehr die Rede sein, zumal man in ganz West- und Süddeutschland gar nichts davon wissen wolle, und überhaupt nur ein kleiner Kreis von Spekulanten dafür eintrete. Die bisherige Haltung des preußischen Handelsministers in der Frage der Feenpalast-Versammlungen und des jetzigen Verkehrs in dem alten Heiligen Geist-Hospital sei ihm eine durchaus sympathische. Der Minister müsse erst Boden unter den Füßen haben durch die Rechtsprechung. Werde aber etwa die Entscheidung des Bezirksausschusses durch das Ober-Verwaltungsgericht bestätigt, dann würden wir mit einer Gesetzesnovelle gegen diese Art von Börsenverkehr vorgehen müssen. Der Redner beklagt dann die Anhäufung der Arbeiter in den Städten und die Entvölkerung des platten Landes. Der Eisenbahnminister möge dem keinesfalls noch Vorschub leisten durch Personentarif-Ermäßigungen. Im Zusammenhange mit dieser Entvölkerung im Osten stehe auch die Polonisirung daselbst. In Bezug auf den wirthschaftlichen Ausschuß lege er sich als Mitglied desselben eine gewisse Reserve auf. Herrn Rickert müsse er aber doch daran erinnern, daß der russische und rumänische Handelsvertrag nur mit Hülfe der Sozialdemokraten zu Stande gekommen sei. Die Wirkungen der Handelsverträge seien für uns jedenfalls sehr ungünstige, und ebenso sei es zweifellos, daß die Vorbereitungen auf die künftigen Handelsverträge gründlichere sein würden, als die auf die jetzt geltenden Verträge. Den Abschluß eines Vertrages mit Amerika stelle sich Richter viel zu leicht vor. Betrachte man doch dort den Reziprozitäts-Paragraphen als puren Schwindel! Er müsse noch heute die Bitte an die Regierung, die er schon zu Herrn von Marschalls Zeiten, aber vergeblich ausgesprochen habe, wiederholen: daß sobald als möglich in eine Revision der Handelsverträge eingetreten werde. Die Schwierigkeiten könnten wirklich nicht so groß sein. Zum Schlusse wolle er noch einen kurzen Ausblick auf die Flottenvorlage und ihre Motive thun. Ein Artikel der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ betone das Bedürfniß der Getreidezufuhr zu Kriegszeiten. Woher habe die „Norddeutsche“ dies Argument? Das ist ja gerade **unser** Argument, mit dem wir stets unser Verlangen nach Förderung unseres Getreidebaues begründeten. Aber wenn wir mit diesem Argument kommen, hat die Regierung es stets von oben herab behandelt. Auf die Getreidezufuhr von außen sollte man sich für den Kriegsfall nicht verlassen, sondern vielmehr die deutsche Landwirthschaft in die Lage versetzen, unseren Bedarf zu decken. Das ist werthvoller, als die Sicherung der Zufuhr. Möge auch die Regierung zu dieser Einsicht kommen. (Beifall rechts.)

Abg. **Bebel**: Graf Kanitz hat vorhin so abfällig über unsere Zustimmung zu den Handelsverträgen gesprochen. Aber wir sind doch die größte Partei im Reiche, wir vertreten 1 700 000 Wähler. Graf Kanitz hat sich vorhin auch auf eine Broschüre eines gewissen Fischer gegen die Sozialdemokratie berufen. Dieser Fischer ist aber wegen gemeiner Vergehen bestraft; er ist auch gar nicht der deutschen Sprache mächtig; sein eigentlicher Hintermann ist ein Redakteur Fink von der „Post“, der aus dem Verein Berliner Presse hat ausscheiden müssen. Nicht ein Krupp und ein Stumm hätten sich so kühn als Lobredner des Kapitalismus aufspielen können, wie es gestern Herr Paasche gethan hat, ein Mann, der mit der ganzen Wissenschaft seines Jahrhunderts ausgerüstet sein will. (Heiterkeit.) Redner verbreitet sich sodann über Landwirthschaft und Industrie und Handwerk im Lichte der neuesten Berufsstatistik und Handwerks-Enquete, sowie der Einkommenssteuerstatistiken. Danach verschwänden im Gewerbe, speziell im Handwerk, die selbstständig Thätigen immer mehr. Das Proletariat wachse immer mehr an. Um so begründeter sei die Forderung nach gleichen Rechten auch für die Arbeiter. Unleugbar sei auch, daß die Arbeiter zu den Lasten des Reiches außerordentlich stark beitragen müßten, vermittelst der indirekten Steuern, zumal gerade auch bei den Arbeitern die Zahl der Familienangehörigen eine durchschnittlich mindestens so große sei, wie bei den Unternehmern. Wenn Paasche die nationalökonomische Weisheit, die er gestern den Muth hatte, hier vorzubringen, in Arbeiterversammlungen in Forst, Kottbus, Elberfeld, Barmen, dem sächsischen Vogtland u. s. w. vorgetragen hätte, er wäre ausgelacht und verhöhnt worden. Herr Paasche sollte da lieber seinen Beruf als Professor aufgeben! (Heiterkeit.) Nun zum Grafen Hohenthal! Derselbe hatte gemeint, der Würde des Hauses halber habe er das Wort genommen. Ich glaube, wenn Graf Hohenthal nichts gesagt hätte, der Reichstag hätte auch nichts verloren. Was derselbe mir erwiderte, traf auch gar nicht das, was ich geäußert hatte. Ich habe nicht gesagt, daß 10 000 Sachsen von den Ueberschwemmungen ruinirt seien, sondern 10 000 Sachsen, Schlester u. s. w. Ich gebe zu, daß Sachsen mit seinen Unterstützungen Preußen um einen Schritt vorausgekommen ist. Preußen hat, nachdem erst zwei Millionen zusammenerbettelt worden sind, auch seinerseits als Staat 2 Millionen gegeben, der Knickrigkeit entsprechend, die der preußische Staat immer in solchen Kulturfragen bewiesen hat. Nicht 2, nein zwanzig Millionen hätte der Staat bewilligen müssen. Redner berührt sodann die Frage bezw. Vorlage betr. Aufhebung des Verbindungsverbots in Sachsen sowie in Preußen. Der Reichskanzler habe im Juni 1896 gewußt, daß er eine einfache Aufhebung des Verbots in Preußen wahrscheinlich nicht durchsetzen könne, gleichwohl aber habe der Kanzler geschwiegen und es gelitten, daß Tags darauf Herr von Bötticher erklärt, die Zusage des Kanzlers sei rechtlich und materiell unanfechtbar. Im Gegensatze zum Reichskanzler, der jetzt ein bestimmtes Versprechen nicht gegeben haben wolle, habe Herr von Metzsch im sächsischen Landtage erklärt: wir erfüllen mit unserer Vorlage einfach, was wir versprochen haben! Weiter wendet sich Redner gegen den Grafen Posadowsky, der das Koalitionsrecht der Arbeiter als etwas Nebensächliches betrachte. Nach dem, wie sich Posadowsky hierüber geäußert, wüßten die Arbeiter, daß sie von ihm in Bezug auf Sozialreform nichts zu erwarten hätten. Man sehe ja auch, wie die Bäckerei-Verordnung nur auf dem Papier stehe, nicht innegehalten werde. Seit im Vorsitz der arbeitsstatistischen Kommission Herr v. Rottenburg durch Herrn v. Wödtke ersetzt sei, wisse man auch, daß dort nur das Interesse der Arbeitgeber vertreten werde. Ebenso gleichgültig wie die Regierung den berechtigten Interessen der Bäckergesellen gegenüberstehe, ebenso wenig berücksichtige sie die berechtigten Forderungen der Bergarbeiter. Herr Brefeld habe das Verhalten der preußischen Bergwerksverwaltung seit 1893 gegenüber 400 ausständig Gewesenen zu vertheidigen gesucht, dabei aber zu erwähnen vergessen, daß jene Verwaltung die Arbeiter zum Streik direkt gereizt habe. Wenn Leute, die Andere im Duell ermordet haben, sehr bald begnadigt werden, wenn Polizeibeamte, die wegen schwerer Mißhandlungen verurtheilt wurden, ebenfalls begnadigt wurden, wenn Sittlichkeitsverbrecher aus höchsten Kreisen begnadigt werden, und wenn demgegenüber Arbeiter, die einmal gestreikt oder Excesse begangen hatten, keine Begnadigung erlangen und nicht wieder zur Arbeit zugelassen werden, so charakterisirt das wohl zur Genüge das Messen mit zweierlei Maß. Weiter betont Redner den klaffenden Widerspruch zwischen den kolossalen militärischen und Flotten-Rüstungen und den Friedensbetheuerungen der Monarchen, indem er dabei auf den Toast des Kaisers bei der letzten Zusammenkunft mit dem russischen Kaiser hinweist. Wenn die Herren zusammenkommen, fließen sie über von „friedlichen Versicherungen, denn „weß das Herz voll ist, fließt der Mund über“. Und da kündigt man uns jetzt noch eine Artillerievorlage an! Auch die entschiedene Vertretung der agrarischen Interessen durch Graf Posadowsky beleuchtet Redner. Nach den Aeußerungen des Staatssekretärs müßten die Arbeiter eine weitere Vertheuerung der nothwendigsten Lebensmittel auf das bestimmteste gewärtigen, nachdem man ihnen auch das Fleisch durch Schweineeinfuhrverbote rücksichtslos vertheuert habe. Redner streift ferner die Empfehlung der Hülleschen Blätter durch das Reichsversicherungsamt, und die offizielle Empfehlung der Zeitung „Der Werftarbeiter“ in einem Schreiben des Staatssekretärs Tirpitz an die Werftdirektionen. Die Kommission möge Aufschlüsse verlangen, ob dieses Blatt etwa gar aus Reichsfonds unterstützt werden solle. Graf Posadowsky habe von allerlei sozialistischen Unternehmungen gesprochen, die zu Grunde gegangen seien. O welche Weisheit eines Ministers am Ende des 19. Jahrhunderts! Sozialistische Unternehmungen sind in der bürgerlichen Gesellschaft überhaupt unmöglich! Unter Herrn Posadowsky ist die Sozialreform so gut wie eingesargt. (**Posadowsky** ruft wiederholt: warten Sie doch ab!) Graf Posadowsky hätte lieber im Schatzamt bleiben sollen, da passe er besser hin! (Beifall links.)

Abg. **Hasse** (ntl.) bemerkt in seinem eigenen Namen, es sei eines hochkultivirten, politisch reifen Volkes nicht würdig, wenn der Reichstag sich in einer solchen hochpolitischen Frage Reserve auferlege, wie es die Frage unserer deutschen Brüder in Oesterreich sei. Wir müßten ihnen unbedingt unsere Sympathien in ihrem Kampfe gegen czechische und polnische Bedränger aussprechen. Eine hiesige Zeitung lehnte jede Sympathie mit unseren Brüdern in Oesterreich ab, weil es Demokraten seien. Aber mir steht ein demokratischer rother Volksgenosse, Bauer oder Arbeiter noch immer näher, als der höchstgeborene Czeche oder Pole. Schlimmer aber als das sind die welfischen Beschimpfungen, die wir gestern gehört haben. Der Staatssekretär von Bülow hat gestern gemeint, wir dürften uns nicht in innere Angelegenheiten Oesterreichs einmischen. Aber wir dürfen dann auch nicht nicht dulden, daß man sich in unsere Angelegenheiten einmischt. Ich kann da ein Beispiel anführen. Ein hoher Beamter in Pest hat die Rede unseres Kaisers in Pest dahin ausgelegt, daß er das zulassen werde, wenn die Rechte der Deutschen so mit Füßen getreten werden. Ich hoffe, der Reichskanzler wird keinen Zweifel daran lassen, daß die Rede nicht so ausgelegt werden darf.

Abg. v. **Czarlinski**, Pole, sucht darzulegen, daß nicht die Czechen und Polen es seien, die den Kampf in Oesterreich heraufbeschworen hätten, und verlangt, daß man vor Allem den Polen auch in Preußen Gerechtigkeit widerfahren lassen möge.

Kontre-Admiral **Büchsel**: Die von Herrn Bebel erwähnte Zeitung ist alledings von dem Herrn Staatssekretär Tirpitz empfohlen worden. Der „Vorwärts“, der das Schreiben abdruckte, hat allerdings den Passus abzudrucken vergessen, daß die Arbeiter behufs Haltens der Zeitung nicht beeinflußt werden sollen. Des Staatssekretärs Recht und Pflicht ist es, eine Zeitung zu empfehlen, welche die Interessen der Arbeiter, des Schiffsbaues, der Marine auf dem Boden der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung wahrnehmen will. Der Staatssekretär giebt keinen Pfennig Geld für die Zeitung und wird auch ein etwaiges Defizit nicht decken.

Abg. **Hahn** tritt alsdann für eine agrarische Wirthschaftspolitik ein. Das Börsengesetz müsse unnachsichtiger gehandhabt werden.

Abg. **Ahlwardt** geht unter Unruhe und allgemeiner Heiterkeit auf die Ausführungen Richters ein. Redner fordert progressive Umsatzsteuer. Nach längerer Rede vertagt sich das Haus.

Es folgen persönliche Bemerkungen.

Der Präsident erklärt eine Redewendung des Abg. v. Stumm für beleidigend und will morgen auf die Sache zurückkommen.

Nächste Sitzung morgen 12 Uhr.

Tagesordnung: Antrag der Geschäftsordnungskommission über das Mandat Paasche, sodann Fortsetzung der heute abgebrochenen Berathung und Militärstrafgesetz.

Schluß 7 1/4 Uhr.

Deutschland.

Berlin, 15. Dezember. Dem Reichstage ist eine Uebersicht der vom Bundesrathe gefaßten Entschließungen auf Beschlüsse des Reichstags aus früheren Sessionen zugegangen. Derselben sind die folgenden Mittheilungen zu entnehmen:

Den Reichstagsbeschlüssen wegen der Abänderung elsaß-lothringischer Gesetze, wegen Abänderung des Wahlgesetzes und wegen der Gewährung von Diäten für die Reichstagsmitglieder hat der Bundesrath seine Zustimmung versagt.

Desgleichen ist wiederum beschlossen worden, der Resolution wegen Einführung eines Schutzzolles auf Quebrachoholz keine Folge zu geben. In Betreff des Reichstagsbeschlusses wegen Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes steht die Beschlußfassung des Bundesraths noch aus.

Die vom Reichstage dem Reichskanzler zur Erwägung überwiesene Petition des Vorstandes des Vereins deutscher Zeitungsverleger wegen Ergänzung des § 22 des Preßgesetzes hat der Bundesrath abgelehnt.

Bezüglich der Beschränkung des Zollkredits bei der Einfuhr von Getreide und Mühlenfabrikaten sind die Erörterungen noch nicht abgeschlossen.

Zu der Forderung wirksamer Durchführung der §§ 120a bis 120c der Gewerbeordnung (Schutz der Gesundheit und Sittlichkeit) und der Ausdehnung der §§ 135—139b (Schutz der jugendlichen und weiblichen Arbeiter) auf die Hausindustrie ist bemerkt:

Der Bundesrath hat die Angelegenheit dem Reichskanzler überwiesen. Inzwischen sind die Bekanntmachungen vom 2. Februar und 31. Juli 1897, betreffend die Einrichtung und den Betrieb von Anlagen zur Herstellung von Alkali-Chromaten sowie von Buchdruckereien und Schriftgießereien ergangen. Hygienische Arbeiterschutzvorschriften für eine Reihe weiterer Gewerbezweige sind in Vorbereitung. — Mit der Ausdehnung der §§ 135 bis 139 der Gewerbeordnung auf Grund des § 154 Abs. 4 a. a. O. ist durch den Erlaß der Verordnung über die Werkstätten der Kleider- und Wäschekonfektion vom 31. Mai 1897 begonnen.

Wegen der Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker sind die Erörterungen noch nicht abgeschlossen.

Wegen der Reform der Eisenbahntarife sind Verhandlungen mit den meistbetheiligten Bundesregierungen eingeleitet.

Ein Gesetzentwurf über die Regelung der Vorspannvergütungssätze ist in der Vorbereitung begriffen.

Es hat eine erneute eingehende Prüfung unter Betheiligung aller Ober-Postdirektionen darüber stattgefunden, ob und wie die Annahme und Bestellung gewöhnlicher Packete an Sonn- und Feiertagen sich auf Eilsendungen werde beschränken lassen. Nach dem Ergebnisse der Prüfung erscheint eine solche Beschränkung indeß nicht durchführbar.

Die Erhöhung des Meistgehalts der Landbriefträger hat sich deshalb als unthunlich erwiesen, weil die Aufbesserung der Besoldungen der Unterbeamten vorläufig als abgeschlossen zu betrachten ist, und die Zulassung einer Ausnahme zu unabsehbaren Konsequenzen führen würde.

Die Erörterungen wegen Aufstellung eines Gesetzentwurfs zur Umgestaltung des bestehenden Post-Zeitungstarifs unter Berücksichtigung des Gewichts der zu befördernden Zeitungsnummern sind im Gange, jedoch noch nicht abgeschlossen.

Es finden im Reichspostamt Erwägungen darüber statt, ob und inwieweit in der Personalorganisation bei der Post- und Telegraphenverwaltung eine Aenderung vorzunehmen sein wird.

Es sind umfangreiche Ermittelungen darüber angestellt worden, ob die Erhöhung des Maximalgewichts für einfache Briefe angängig ist. Die bezüglichen Ermittelungen sind noch nicht beendet.

Eine allgemeine Neuregelung der Fernsprechgebühren ist in Aussicht genommen: die Wünsche der Petenten werden dabei in Erwägung gezogen werden.

Gegenüber einer vom Reichstage empfohlenen Petition wird der Grundsatz aufgestellt, daß eine einseitige Ermäßigung der allgemein gültigen Gebühren zu Gunsten einzelner oder sämtlicher Fernsprech-Theilnehmer eines Ortes angängig ist.

Einem Beschlusse des preußischen Staatsministeriums vom 27. April 1896 entsprechend, ist von der Ausdehnung der Bestimmungen über die Anrechnung der Militärdienstzeit bis zu einem Jahre auf die vor dem 1. Januar 1892 angestellten Beamten Abstand genommen.

Es ist beabsichtigt, einen Gesetzentwurf über Unfallversicherung der Gefangenen einzubringen, sobald anderweite Novellen zu den Unfallversicherungsgesetzen vorgelegt werden können.

Die Resolution des Reichstages wegen Einrichtung von Versuchsaustalten zur Erforschung der Maul- und Klauenseuche hat der Bundesrath dem Reichskanzler mit dem Ersuchen überwiesen, darauf hinzuwirken, daß durch die Gesundheitsbehörden des Reichs und der Bundesstaaten nicht nur der Krankheitserreger der Maul- und Klauenseuche, sondern auch ein geeignetes Heilverfahren ermittelt werde. Der Reichskanzler hat diesem Ersuchen entsprochen. Die daraufhin von dem kaiserlichen Gesundheitsamt und einzelnen bundesstaatlichen Amtsstellen eingeleiteten Untersuchungen sind noch nicht zum Abschlusse gelangt.

Die Eingaben zu Gunsten eines Verbots der Vivisektion hat der Bundesrath dem Reichskanzler zur Erwägung der Frage überwiesen, ob es sich zum Zwecke der Vermehrung des Thierschutzes empfehle, bei Gelegenheit der Abänderung anderer Vorschriften des Strafgesetzbuchs den § 360 Ziffer 13 in geeigneter Weise zu ändern.

In Betreff der Impf-Frage hat der Bundesrath den Reichskanzler ersucht, nach Benehmen mit den Bundesregierungen eine Kommission von Sachverständigen behufs der Berathung darüber zu berufen, ob und inwieweit etwa nach dem jetzigen Stande der Wissenschaft und der auf dem Gebiete des Impfwesens gemachten praktischen Erfahrungen eine Revision oder Ergänzung der zum Vollzuge des Impfgesetzes ergangenen Bestimmungen angezeigt erscheint. Die Einleitungen behufs Berufung dieser Kommission sind getroffen.

Die Forderung, daß die Wahlkommissarien keine amtlichen Erhebungen über die politische Parteistellung der zur Wahl gestellten und gewählten Kandidaten anstellen sollen, wird mit der Bemerkung abgelehnt, daß nach einer von jeher bestandenen Einrichtung die Wahlkommissare in den, den Landesregierungen und den betheiligten Reichsbehörden (Reichsamt des Innern und Kaiserl. Statistisches Amt) über das Ergebniß der Reichstagswahlen zu erstattenden Anzeigen unter Anderem auch die Parteistellung des Gewählten und den Haupt-Gegenkandidaten anzugeben haben. Schon im Interesse der Vollständigkeit der Wahlstatistiken, welche dem Reichstag unter Angabe der auf die einzelnen Parteigruppen entfallenden Stimmenzahl periodisch vorgelegt werden, kann auf jene Einrichtung nicht verzichtet werden, und es wird angenommen, daß auch dem Beschlusse des Reichstags eine solche Absicht nicht zu Grunde liegt. Eine Vorschrift, wonach die Parteistellung des gewählten Abgeordneten auch in die zu den Wahlakten gelangende polizeiliche Anzeige über die Wählbarkeit desselben aufzunehmen ist, besteht nicht.

Die Resolution gegen das Duellwesen hat der Bundesrath dem Reichskanzler überwiesen. Darauf sind die Bestimmungen vom 1. Januar d. J. zur Ergänzung der Einführungsordre zu der Verordnung über die Ehrengerichte der Offiziere im preußischen Heere vom 2. Mai 1874 erlassen worden. Weiter ist seitens des königlich preußischen Justizministers an die Beamten der Staatsanwaltschaft unter dem 16. November d. J. eine Verfügung über die strafgerichtliche Behandlung der Duellvergehen und der Beleidigungen gerichtet worden, welche den außerpreußischen Bundesregierungen mit dem Anheimstellen eines entsprechenden Vorgehens mitgetheilt worden ist.

** Die nationalpolnische Hetzpropaganda strebt in der Gegenwart mit systematischer Konsequenz vor Allem dem Ziele nach, bei den kommenden Neuwahlen zum Reichstage die Wähler polnischer Zunge zu einer geschlossenen, dem Kommando der Führer blindlings gehorchenden polnischen Nationalpartei zusammenzufassen. Alle übrigen Wünsche, Rücksichten, Interessen der preußischen Staatsbürger polnischer Zunge müssen hinter dieser, den Massen mit allen verfügbaren Mitteln weltlicher und geistlicher Beeinflussung eingeschärften Pflicht zurücktreten. Der nationalpolnische Exklusivismus geht soweit, daß er von der Aufstellung polnischer Sonderkandidaturen selbst in solchen Wahlkreisen nicht Abstand nimmt, wo denselben auch nicht der leiseste Schatten eines Wahlerfolges winkt. Dem agitatorischen Erfolg, um den es dem Polonismus ausschließlich zu thun ist, wird auch mit bloßen Zählkandidaturen genugsam gedient, und übrigens bleibt ja für wahltaktische Manöver im event. Stichwahlgange noch Spielraum in Hülle und Fülle.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. Dezember. Kaiser Franz Josef empfing heute Vormittag den Statthalter von Böhmen Freiherrn von Coudenhove in Privataudienz.

Pest, 15. Dezember. Abgeordnetenhaus. Auf eine Anfrage Franz Kossuths über die fünfzigjährige Jubelfeier der 1848er Ereignisse, wobei der Interpellant für den Fall, daß die Regierung an einer Feier des 11. April festhalten, aber den 15. März nicht feiern wolle, einen besonderen Antrag ankündigt, erwidert der Ministerpräsident Baron Banffy, daß die Einbringung eines Antrages nicht nothwendig sei, da es das ernste Bestreben der Regierung sei, die fünfzigste Jahreswende des 11. April 1848 als des Tages der Sanktionirung der 1848er Gesetze feierlich zu begehen. Er (Redner) habe zur Zeit keine Veranlassung, an dieser seiner schon früher abgegebenen Erklärung etwas zu ändern.

England.

London, 15. Dezember. Die „Times“ meldet aus Kapstadt von vorgestern, daß die erste Sektion der deutschen Bahnlinie nach Windhoek im Damaraland eröffnet worden ist. Ferner wird der „Times“ gemeldet, daß die deutschen Verwaltungsorgane die ihnen von den Behörden der Kapkolonie geleistete Hülfe bei Unterdrückung des Aufstandes an der Grenze sehr anerkennen.

Amerika.

Newyork, 15. Dezember. Eine hier aus Valparaiso eingetroffene Depesche meldet, daß das chilenische Kabinet demissionirt hat.

Plaudereien aus Natur und Leben.

Von A. Wobbermin.

Biene, Schmetterling und Hummel.

Ein herrlicher Julimorgen! Noch bin ich beim Ankleiden, aber schon vernehme ich die helle Stimme meiner geschäftigen Gattin: Mine, den Kaffee auf dem Balkon serviren! Das war zugleich ein Mahnruf, der mich zur Eile antreiben sollte, ich respektirte ihn sofort; in wenigen Minuten hatte ich meine Morgentoilette beendet und erschien am Kaffeetisch. — Die Morgenlektüre in Gestalt der Stettiner Zeitung lag bereits auf meinem Platz, daneben die unvermeidliche Havanna. Die Sonne stieg höher und höher am Firmament und streifte mit ihren goldigen Strahlen die in voller Blüthe stehenden Schling- und Rankgewächse, mit denen der Balkon überreich besetzt war. Da stand in voller Pracht die Feuerbohne mit ihren karminrothen Blüthen, daneben die wohlriechende Platterbse und weiter die buntgefärbte Kronenwicke und andere Topfgewächse mit den verschiedensten Schmetterlings- und Lippenblüthlern. — Summ, summ, summ! Ei, ei; ein kleines Bienchen kommt auch an den Frühstückstisch, aber nicht, um mit uns zu theilen. Sein Tischchen ist von höherer Hand gedeckt. Unbekümmert um Tassengeklirr und Unterhaltung, ohne jegliche Furcht und Befangenheit, umschwirrt das leicht beflügelte Wesen die duftigen Blüthen und plötzlich läßt es sich auf eine derselben nieder. Mit unglaublicher Geschicklichkeit öffnet es den Eingang, indem es gleichzeitig mit den Beinchen das Schiffchen der Blüthe niederdrückt und mit dem Köpfchen die Fahne hebt (ähnlich wie bei den Lippenblüthlern die Unter- und Oberlippe), um den Honig aus den Honiggefäßen, die fast immer tief unten liegen, aufzusaugen.. Aber nicht lange dauerts, da kommt unser kleines Bienchen wieder zum Vorschein und stattet einer andern Blume zu gleichem Zweck seinen Besuch ab und ebenso einer dritten und vierten, um demnächst mit der erbeuteten süßen Last dem Bienenpalaste zuzueilen. Bald darauf naht sich tändelnd der bunte Schmetterling, setzt sich auf ein Blümelein und labt sich an der noch immer in reichlichem Maße vorhandenen süßen Kost. Aber nicht gewaltsam drängt er sich hinein in den inneren Bau der Blüthe, wie dies bei der Biene geschah, die in ihrer übergroßen Emsigkeit gar keine Rücksicht auf die inneren zarten Theile nimmt und sich wenig darum kümmert, ob dieselben verletzt oder gar zerstört werden. Leicht und vorsichtig umklammert er dieselbe, entrollt seinen Saugrüssel und lenkt ihn behutsam in jenen Blüthentheil, der den honigähnlichen Saft absondert. Sonnenklar wie sein Kleid beim Ausfluge war, fast ebenso rein und schön zieht er auch wieder von dannen. — Es ist doch ein reizendes, liebliches und zugleich rücksichtsvolles Ding dieser kleine Schmetterling. Allerdings ist er das, ein reizendes Thierchen, aber es ist hierbei nicht außer Acht zu lassen, daß er, als Einzelindividuum betrachtet, für die von dem Blümchen ihm freiwillig dargebotene Gabe sich nicht in dem Maße dankbar erweist wie die Biene, die für die empfangene Wohlthat einen großen Gegendienst leistet. Einen Gegendienst? So ist es, einen Gegendienst, und es dürfte sich wohl verlohnen, näher darauf einzugehen. — An jeder vollständigen Blüthe unterscheidet man wesentliche und unwesentliche Blüthentheile. Die wesentlichen Blüthentheile, Staubgefäße und Stempel, die man auch Geschlechtsorgane nennt, sind zur Fruchtbildung unumgänglich nothwendig, während die unwesentlichen, Kelch und Krone, den ersteren nur als Hülle und Schutz dienen. — Zur Erzeugung reifer Samen ist aber die Einwirkung des durch die Staubgefäße erzeugten Blüthenstaubes auf den Stempel nothwendige Bedingung. Diese Einwirkung kann von selbst nur erfolgen, wenn die Staubgefäße höher stehen als die Stempel oder mit diesen gleiche Höhe erreichen. Das ist aber nicht immer der Fall. Ragt beispielsweise der Stempel in einer Blüthe weit über die Staubgefäße hinaus, wie bei der Feuerlilie, dem Natterkopf ꝛc., dann ist die Selbstbestäubung sehr erschwert, wenn nicht gar unmöglich; auch dann kann von einer Selbstbestäubung nicht die Rede sein, wenn die Staubgefäße ihren Blüthenstaub längst verloren haben, ehe der Stempel zur Entwicklung gelangt, wie beim Wiesenstorchschnabel, der Linde, den malvenartigen Gewächsen und vielen Doldengewächsen. — Es kommt weiter vor, daß auf der gleichen Pflanze sich Blüthen finden, die nur Staubgefäße, und andere, die nur Stempel enthalten (Einhäusigkeit). Dahin gehören verschiedene Riedgräser, der Rohrkolben, der Maulbeerbaum, die große und kleine Brennnessel, die Erle und die meisten unserer Waldbäume. Bei manchen Gewächsen ist das Geschlecht vollkommen getrennt; ein Exemplar zeigt nur männliche, ein anderes nur weibliche Blüthen, als Hopfen, Hanf, Weiden, Pappeln ꝛc. (Zweihäusigkeit). Wie findet nun hier die Befruchtung statt? — Ein kleines, artiges Thierchen, dieser Schmetterling, aber er hat uns etwas abwärts vom Wege

geführt. — Inzwischen sind der Brüderchen und namentlich der Schwesterchen mehrere gekommen. Alle sind in emsiger Thätigkeit. Es ist schon erwähnt worden, daß die Bienen beim Aufsuchen der Saftmale ganz in die Blüthe hineinkriechen; dabei kommen sie natürlich in Berührung mit dem Blüthenstaub, von dem sie an den betreffenden Körpertheilen wie mit Mehl bestäubt sind, und streifen ihn dann unbewußt nicht blos an den zu befruchtenden Theilen derselben Blüthe ab, sondern sie übertragen ihn ebenso unabsichtlich auch auf die Narbe einer andern Blume. Dieser Vorgang, den man Fremdbestäubung oder Kreuzung nennt, ist von allergrößter Wichtigkeit, und darin besteht auch der eben erwähnte Gegendienst der Biene. — Beobachtungen nach dieser Richtung hin sind schon vor langer Zeit von verschiedenen Botanikern gemacht worden; aber der englische Naturforscher Darwin hat sie erst in das rechte Licht gestellt; er hat durch langjährige Versuche den Nachweis geliefert, daß die Kreuzung in der Pflanzenwelt einen viel kräftigeren und ertragsreicheren Nachwuchs liefert als die Selbstbestäubung. — Aber nicht die Biene allein leistet diesen Gegendienst, sondern mehr oder weniger die ganze Insektenwelt. — Besonders nützlich könnte sich hierbei wegen ihrer zottigen Behaarung die unter dem Namen „alte Brumme" bekannte Hummel erweisen. Aber sie thuts nicht oder doch selten. Gelingt ihr auf den ersten Anflug die Oeffnung der Blüthe nicht zum bequemen Eingang, dann macht sie kurzen Prozeß, bohrt ihren Rüssel von außen durch den Kelch und lenkt ihn nach jenen Theilen, die den Honig enthalten, den sie dann in weit leichterer Weise erlangt. — Aber die Milliarden von Insekten, welche den ganzen Sommer unsere Felder und Wälder durchschwirren, sind lange nicht im Stande, überall und in jedem Falle die Fremdbestäubung auszuführen, besonders nicht für die Gewächse, die auf einem Stamme nur männliche und auf einem andern nur weibliche Blüthen zeigen. — Hier hilft sich die Natur in anderer Weise. Zur Blüthezeit unserer meisten Waldbäume kann man die Wahrnehmung machen, daß bei längerer Trockenheit der Blüthenstaub in ungeheurer Menge als lockeres Pulver hervorquillt und vom Winde in Form von Staubwolken über den ganzen Forstbestand hinweggetragen und auf die einzelnen Bäume ausgestreut wird, wodurch die Befruchtung hinreichend gesichert ist.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 16. Dezember. Der zweite Hauptgewinn der Rothen Kreuz-Lotterie in Höhe von 50 000 Mark fiel auf Nr. 339 787, in die Kollekte des Herrn Lotterie-Einnehmers Ernst Wegner-Grabow.

— In einer am Dienstag Abend im Evang. Vereinshause abgehaltenen General-Versammlung des hiesigen konservativen Vereins wurde nach einem Vortrag des Herrn Prof. Dr. Kolisch: „Die Zukunft Deutschlands und die Flottenfrage", folgende Resolution einstimmig angenommen: „Der konservative Verein zu Stettin hält es für eine Ehrenpflicht des deutschen Reichstages, der Vorlage der verbündeten Regierung betreffend die deutsche Flotte im Interesse des heimischen Handels, unserer Industrie und unserer Landwirthschaft, sowie zum Schutz unserer gesamten Seeinteressen seine Zustimmung zu geben."

* In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten zu Grabow a. O. wurde die Sparkassenrechnung für das Etatsjahr 1896 bis 1897 zur Prüfung und Dechargirung vorgelegt, dieselbe weist in Einnahme 1 004 213,77 Mark, in Ausgabe 692 505,44 Mark nach, sodaß ein Rest von 311 708,33 Mark verbleibt. Der Reingewinn beträgt 1261,49 Mark. Die Versammlung nahm von dem Bericht der Prüfungs-Kommission Kenntniß und ertheilte dem Antrage des Referenten gemäß die Entlastung. Ebenso erfolgte die Dechargirung der Schulrechnung nach Erledigung einiger Monita. — Mit der Enteignung eines Abschnittes von dem Grundstück Oderstraße Nr. 10 zur Benutzung als Straßenterrain erklärte sich die Versammlung einverstanden. — Für Legung des Trottoirs vorlängs des Grundstücks Blumenstraße Nr. 23 werden 164 Mark bewilligt. — Einem Gesuch um Zahlung eines Beitrages für das Völkerschlachtdenkmal bei Leipzig vermag die Versammlung nicht zu entsprechen. — Eine längere Diskussion entspann sich über das Gesuch eines Adjazenten der Schützengasse um Verbreiterung dieser Straße. Die Baudeputation hat sich mit der Angelegenheit eingehend beschäftigt und ist dahin gelangt, eine Abänderung der Baufluchtlinie an der nördlichen Seite der Straße vorzuschlagen, letztere würde dadurch um zwei Meter verbreitert. Die Versammlung genehmigte schließlich diesen Antrag mit knapper Mehrheit. — Zur Vorberathung des Etats für 1898—99 wurde eine Kommission gewählt, bestehend aus den Herren Holldorf, Windel, Schmidt, Schade und Prätzer.

Literatur.

Für den Weihnachtstisch.

Bei Herm. T. Meidinger in Berlin ist auch für diese Weihnachten wieder eine Reihe trefflicher Jugendschriften für die Jugend erschienen, in schöner Ausstattung, elegant gebunden, gr. Oktav à 4 Mark.

Für Knaben empfehlen wir:

Astolf der Cherusker, Erzählung von A. v. d. Elbe mit 5 Autotypien von G. A. Kloß, 198 S. Die fesselnde Erzählung bietet ein vortreffliches Charakterbild der alten Germanen im Gegensatz zu dem raffinirten Kulturleben Roms. Astolf weiß sich seine germanische Lauterheit in der Kaiserstadt zu bewahren und entgeht den ihm von Metella gelegten Schlingen. Nur die sittenreine deutsche Jungfrau Heilwiga durfte sein Weib werden. Das Buch führt uns trefflich in die Vorzeit der Deutschen ein.

Für heranwachsende Jungfrauen bietet Elisabeth Halden folgende treffliche Werke. Wir erwähnen folgende:

In Heimath und Fremde. Mit Titelblatt 260 S. 8°°. Grethe, die Heldin des Buches, ist die Tochter eines angesehenen Arztes; sie verliert den Vater früh und nimmt den Kampf mit dem Leben auf. Ihr Weg führt sie als Erzieherin in die Fremde, nach Paris und England. Besonders frisch und anziehend sind die Erlebnisse in einem Pariser Pensionat erzählt; ebenso gewähren sie ein treues Bild von englischem Gouvernantenleben. Gretes tapferes Herz muß viel Schweres überwinden; sie gewinnt sich aber viel Liebe und Werthschätzung und findet endlich in der Heimath am eigenen Herd das volle verdiente Glück.

Gertrud. Mit Titelbild. 204 S. 8°°. Die Verfasserin schildert die Schicksale von vier Schwestern, die kindlich-liebliche Lilli, die praktische Emmi, die für Gesellschaften schwärmende Erna und die allen helfende, herzgewinnende Gertrud und führt uns in ein reiches Lebensgemälde des Lebens ein, in welchem die Schwestern sich klären und reifen.

Mamsell Uebermuth. Mit Titelbild. 250 S. 8°°. Die Verfasserin macht uns hier mit einem übermüthigen, aber herzensguten Mädchen bekannt, Paula, die bald himmelhoch jauchzend, bald zu Tode betrübt, mit dem einen Auge lachen und mit dem andern weinen kann, und die man trotz der vielen, manchmal wahrhaft übermüthigen Streiche herzlich lieb gewinnt. Die lebenswahre Geschichte ist höchst ergötzlich; dabei sind erzieherische und belehrende Gedanken, wie absichtslos, in Fülle eingestreut, sodaß auch die Moral, die ihre nachhaltige Wirkung auf unsere junge Mädchenwelt nicht verfehlen wird, zu vollem Rechte kommt. [448—451]

Friedrich Calebow, Friedrich der II. Trauerspiel in fünf Akten. Barmen bei Wiemann. Der Verfasser, ein geborner Stettiner, mit glühender Begeisterung und mit bedeutendem Talente, führt uns den Hohenstaufen, den Kaiser Friedrich II., vor, welcher in den Jahren 1215 bis 1250 Deutschland zu höchster Blüthe in Kunst und Bildung, in Stadt und Land gebracht hat und im Kampfe mit den antichristlichen Päpsten seiner Zeit, welche Bibel, wie christliche Sitte und Lehre verschmäheten und statt christlicher Liebe päpstlichem Fluch und Verfolgung, statt christlicher Demuth, päpstlicher Anmaßung und Herrschsucht fröhnten und statt Demuth Hochmuth, statt Zucht Unzucht in weiten Kreisen zum Verderben der Völker verbreiteten. Wir können das Buch, reich an schönen Stellen, allen Stettinern warm empfehlen. [447]

Gerichts-Zeitung.

Bielefeld, 15. Dezember. In dem Prozesse wegen Beleidigung des Pastors Bodelschwingh und der Angestellten der Anstalt „Bethel" wurde der Maler Paßler zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt. Der Buchdruckereibesitzer Schumann wurde freigesprochen.

Vermischte Nachrichten.

— Man schreibt der „Frankf. Zeitg.": Während gewöhnlich bei Hofzügen die größtmögliche Fahrgeschwindigkeit festgesetzt wird, war bei der letzten Fahrt des Zarenpaares von Darmstadt nach Koburg der Befehl gegeben worden, daß der betreffende Hofzug möglichst langsam zu fahren habe. Es wurden auch thatsächlich zur Zurücklegung der verhältnißmäßig kurzen Strecke Darmstadt-Lichtenfels-Koburg zwölf Stunden gebraucht, und der Zug hatte bis Lichtenfels zum Theil 17, zum Theil 21 Kilometer Geschwindigkeit in der Stunde (sonst 80). Auf einer Station wurde sogar ein 1½stündiger Aufenthalt genommen; erst von Lichtenfels ab, als es bereits Tag war, wurde die Geschwindigkeit erhöht. Dies Alles geschah, weil Koburg nicht vor 10 Uhr Morgens erreicht, Darmstadt aber Nachts 10 Uhr unmittelbar nach Einnahme des Thees verlassen werden sollte. Auf der ganzen Strecke war die Bahn außergewöhnlich stark bewacht, und auch sonst waren alle möglichen Vorsichtsmaßregeln getroffen. Im Zuge befanden sich 20 mit Revolvern bewaffnete Leibkosaken, die fortwährend die Gänge der Waggons abpatrouillirten; ein russischer Oberingenieur untersuchte die Maschinen und Koppelungen der Wagen und für jeden Wagen war ein eigener russischer Wagenwärter neben dem deutschen Personal in Thätigkeit.

— In schwerer Gefahr schwebten, wie ein Berichterstatter meldet, die Passagiere des Reichspostdampfers „Sachsen" auf dessen letzter Reise nach Ostasien. Diese Gefahr war um so größer, als der Dampfer, wie alle nach Ostasien im Herbst fahrenden Dampfer, stark besetzt war; hatte er doch über 200 Kajütpassagiere. Auf der Fahrt zwischen Colombo und Singapore brach aus bisher noch nicht festgestellten Gründen Feuer auf dem Schiff aus. Mit voller Ruhe gingen Kapitän und Mannschaft gegen die Flammen vor, die durch die Vorluke schlugen, und verhinderten durch die von ihnen bewiesene Kaltblütigkeit den Ausbruch einer Panik unter den Passagieren. Fluthen von Wasser wurden auf sie gegossen, bis jede Gefahr beseitigt war. Von 8 Uhr Abends bis 1 Uhr Morgens dauerte der Kampf, dann war das Feuer gelöscht.

Oels, 15. Dezember. In Julinsburg wurden die nach Unterschlagung von 150 Mark aus Elbing geflüchteten sechzehnjährigen Tischlerlehrlinge Ressel und Oltersdorf und der Malerlehrling Majorowski wegen Mordes verhaftet. Der Stellenbesitzer und Gastwirth Miska aus Kleinlassowitz hatte ihnen gedroht, er würde sie anzeigen, worauf Majorowski im Einverständniß mit den beiden anderen Miska erschoß. Die jugendlichen Mörder wurden ins Oelser Gerichtsgefängniß eingeliefert.

Braunschweig, 14. Dezember. Auf der Jagd erschossen wurden gestern bei einem Treibjagen in der Interessentenforst der Ortschaft Ottenstein im Kreise Holzminden der Dachdeckermeister Fr. v. d. Heide. Der Unglückliche that einen Fall, das Gewehr entlud sich und der Schuß tödtete Heide auf der Stelle. Die Jagd wurde sofort abgebrochen.

Viehmarkt.

Berlin, 15. Dezember. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 323 Rinder, 1507 Kälber, 1737 Schafe, 7901 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: a) vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — bis —; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — bis —; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —; d) gering genährte jedes Alters — bis —. Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths — bis —; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — bis —; c) gering genährte 44 bis 47. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — bis —; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere — bis —; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 45 bis 48; e) gering genährte Färsen und Kühe 42 bis 44. Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 70 bis 73; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 64 bis 69; c) geringe Saugkälber 53 bis 60; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 38 bis 42. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 52 bis 55; b) ältere Masthammel 45 bis 50; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 38 bis 44; d) Holsteiner Niederungsschafe — bis —; auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht — bis — Mk. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kg.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: a) vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt 58 bis —; b) Käser — bis —; c) fleischige Schweine 55 bis 57; d) gering entwickelte 52 bis 54, e) Sauen 50 bis 54 Mk.

Verlauf und Tendenz des Marktes: Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 40 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. Etwa 600 Schafe fanden Absatz. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird ziemlich geräumt.

Weil der 1. Weihnachtsfeiertag und Neujahr auf Sonnabende fallen, werden die betreffenden Märkte auf Freitag, den 24. und 31. Dezember, verlegt.

Börsen-Berichte.

Getreidepreisnotirungen der Landwirthschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 15. Dezember wurde für inländisches Getreide 2c. in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 134,00 bis 136,00, Weizen 180,00 bis 183,00, Gerste 145,00 bis 155,00, Hafer 135,00 bis 139,00 Mark.

Stettin: Roggen 136,00 bis —,—, Weizen 182,00 bis 184,00, Gerste 151,00 bis 152,00, Hafer 140,00 bis —,— Mark.

Platz Anklam: Roggen 130,00 bis 133,00, Weizen 175,00 bis 179,00, Gerste 134,00 bis 140,00, Hafer 135,00 bis 139,00 Mark.

Anklam: Roggen 130,00 bis 133,00, Weizen 175,00 bis 179,00, Gerste 134,00 bis 140,00, Hafer 134,00 bis 139,00, Kartoffeln 40,00 Mark.

Stralsund: Roggen 133,00 Mark.

Platz Stolp: Roggen 128,00 bis 132,00, Weizen 188,00 bis 190,00, Gerste 128,00 bis 150,00, Hafer 130,00 bis 140,00, Kartoffeln 36,00 Mark.

Stolp: Roggen 128,00 bis 140,00, Weizen 188,00 bis 190,00, Gerste 128,00 bis 150,00, Hafer 130,00 bis 140,00, Kartoffeln 36,00 bis 40,00 Mark.

Naugard: Roggen 130,00 bis 131,00, Weizen 180,00 bis —,—, Gerste 125,00 bis 130,00, Hafer 130,00 bis 138,00, Kartoffeln 40,00 Mark.

Neustettin: Gerste 137,00, Hafer 130,00, Kartoffeln 36,00 Mark.

Ergänzungs-Notizen vom 14. Dezember.

Platz Berlin: Roggen 144,50, Weizen 189,50, Hafer 151,00 Mark.

Platz Danzig: Roggen 136,00 bis 140,00, Weizen 177,00 bis 192,00, Gerste 146,00 bis —,—, Hafer 133,00 bis 139,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 14. Dezember gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen —,— Mark, Weizen 209,10 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 211,35 Mark.

Odessa: Roggen 150,80 Mark, Weizen 205,25 Mark.

Riga: Roggen 153,30 Mark, Weizen 209,00 Mark.

Magdeburg, 15. Dezember. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 9,90—10,05, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 7,10 bis 8,10. Fest. Brod-Raffinade I. 23,25 bis —,—. Brod-Raffinade II. 23,00 bis —,—. Gem. Brod-Raffinade mit Faß 23,25 bis —,—. Gem. Melis I. mit Faß 22,62½ bis 22,75. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 9,20 G., 9,30 B., per Januar 9,30 G., 9,35 B., per Februar 9,37½ G., 9,42½ B., per März 9,47½ G., 9,50 B., per April 9,50 bez., 9,52½ B. Lebhafter.

Köln, 15. Dezember. Rüböl loko 61,00. — Wetter: Schön.

Hamburg, 15. Dezember, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 31,00 G., per März 31,50 G., per Mai 32,00 G., per September 32,75 G.

Hamburg, 15. Dezember, Vorm. 11 Uhr. Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Dezember 9,25, per Januar 9,30, per Februar 9,37½, per März 9,47½, per Mai 9,62½, per Juli 9,75. Ruhig.

Bremen, 15. Dezember. Petroleum 4,95 B. Baumwolle stetig, 30,00.

Wien, 15. Dezember. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 11,75 G., 11,77 B. Roggen per Frühjahr 8,75 G., 8,77 B., per Mai-Juni —,— G., —,— B. Mais per Mai-Juni 5,67 G., 5,69 B. Hafer per Frühjahr 6,73 G., 6,75 B.

Glasgow, 15. Dezember, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 45 Sh. — d. Stetig.

Newyork, 15. Dezember. Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Waaren betrug 6 007 034 Doll., gegen 10 357 740 Doll. in der Vorwoche.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 15. Dezember. Der Kaiser ist heute früh 7 Uhr mit dem Prinzen Adalbert nach Hamburg bezw. Kiel abgefahren.

— Laut telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine ist Sr. M. S. „Kaiserin Augusta", Kommandant Kapitän z. S. Koellner, am 14. Dezember in Singapore angekommen und beabsichtigt, am 16. d. Mts. nach Hongkong in See zu gehen.

— Die Budgetkommission des Reichstags trat heute Vormittag zusammen. Abg. Dr. Lieber beantragte, zuerst mit der Berathung des Etats vorzugehen, weil die Erledigung der Marinevorlage mindestens zwei Monate beanspruchen werde. Der Vorsitzende v. Kardorff schlug dagegen vor, erst die Berathung der Marinevorlage in Angriff zu nehmen. Die Kommission beschloß sodann, mit dem Etat zu beginnen, vorbehaltlich der Unterbrechung der Berathung zum Zwecke der Erledigung der Marinevorlage. Als Beginn der Etatsberathung wurde der 12. Januar festgesetzt.

— Der „Reichsanzeiger" meldet, daß der Unterstaatssekretär Frhr. von Rotenhan von seiner bisherigen Stellung behufs anderweiter dienstlicher Verwendung entbunden und der bisherige Direktor der Kolonialabtheilung Frhr. von Richthofen zum Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amte ernannt worden ist. Letzterer bleibt bis auf Weiteres mit der Leitung der Kolonialabtheilung betraut.

— Dem bisherigen Kommandeur des Gardekorps, General von Winterfeld, ist das Großkreuz des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe verliehen worden.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Entwürfe eines Reichsgesetzes, betreffend die Sicherung der Bauforderungen, und eines preußischen Ausführungsgesetzes.

Hamburg, 15. Dezember. Der Kaiser traf um 11 Uhr 40 Min. Vormittags auf dem Dammthorbahnhofe ein, wo er vom Bürgermeister Versmann und drei Senatoren empfangen wurde. Dann erfolgte die Fahrt zum Rathskeller; im Wagen des Kaisers hatte Bürgermeister Versmann Platz genommen. Im Rathsweinkeller fand Frühstück statt, woran außer dem Kaiser, den Mitgliedern des Senats, das Gefolge des Kaisers, der Generaloberst Graf Waldersee und General Schweinitz theilnahmen. Präzise 1 Uhr 10 Minuten betrat der Kaiser die Börse, von der Kaufmannschaft enthusiastisch begrüßt. Er nahm auf der Ballustrade Platz, wo der bekannte Rheder Adolf Woermann eine Ansprache hielt, in der er sagte, der Kaiser begebe sich nach Kiel, um von seinem nach China fahrenden kaiserlichen Bruder Abschied zu nehmen. Die Wünsche der Hamburger Kaufmannschaft begleiteten den Prinzen, dessen Flagge Deutschland in China erfolgreich vertreten solle. Der Kaiser hielt keine Ansprache; er verabschiedete sich nur durch mehrfaches Händeschütteln von Woermann und fuhr um 1 Uhr 20 Minuten nach Kiel weiter. Prinz Adalbert hatte sich bei der Ankunft vom Bahnhofe nach dem Hafen begeben, um eine Rundfahrt auf der Elbe zu unternehmen.

Kiel, 15. Dezember. Der Kaiser und Prinz Adalbert sind hier um 3 Uhr 10 Min. eingetroffen; im Gefolge befanden sich Admiral Knorr, Staatssekretär v. Bülow und Kontre-Admiral Tirpitz, Prinz Heinrich in Begleitung des Admirals Köster, des Stadtkommandanten von Kiel und des Oberbürgermeisters erwartete den Kaiser auf dem Bahnhof. Der Kaiser fuhr in einer Salonpinasse der „Hohenzollern" an Bord des Kreuzers „Gefion", welcher darauf die Kaiserstandarte hißte; die Schiffe salutirten. Der Kaiser verblieb etwa 10 Minuten auf dem „Gefion" und hielt eine Ansprache an die Mannschaften, in der er die Bedeutung der bevorstehenden Reise hervorhob und sie ermahnte, sich tapfer zu halten und stets ihres Fahneneides zu gedenken. Der Kaiser wünschte den Mannschaften herzlichstes Lebewohl. Dann begab er sich an Bord des „Deutschland", wo er ¾ Stunden verblieb. Um 4¼ Uhr Nachmittags begab sich der Kaiser in das königliche Schloß. Heute Abend 6 Uhr findet Tafel statt, zu welcher eine große Anzahl Einladungen ergangen sind. Die Abreise des Geschwaders erfolgt durch den Kaiser Wilhelm-Kanal morgen Vormittag 9 Uhr.

Wien, 15. Dezember. Der antisemitische Reichsrathsabgeordnete Prinz Aloys Liechtenstein ist an Blutvergiftung erkrankt.

Wien, 15. Dezember. In hiesigen politischen Kreisen herrscht lebhafte Befriedigung über den Ausgang der italienischen Ministerkrisis, besonders über den Ausgang des Ministers Visconti Venosta im Amte. Das „Fremdenblatt" schreibt hochoffiziös, es müsse überall, besonders aber in den verbündeten Staaten, beruhigend wirken, daß dieser hervorragende Staatsmann mit seiner großen Autorität die Kontinuität der auswärtigen Politik Italiens zu wahren berufen sei.

Pest, 15. Dezember. Das Berliner Dementi gegen den Grafen Eugen Zichy hat hier peinlich berührt, umsomehr als Graf Zichy persönlich in einer Konferenz der Nationalpartei jene Mittheilungen von der angeblichen Aeußerung des Kaisers Wilhelm gemacht hatte. Die Freunde des Grafen glauben, den Widerspruch zwischen dessen Eröffnungen und dem Dementi mit der Schwerhörigkeit des Grafen erklären zu müssen.

Paris, 15. Dezember. „Eclair" meldet, der Marquis Dufeuille, Vertreter des Herzogs von Orleans in Frankreich, habe seine Entlassung gegeben, weil er mit dem Herzog über die von den Royalisten einzuschlagende Politik nicht einverstanden war. Dufeuille ist der Meinung, daß die Royalisten mit den Monarchisten und Ralliirten zusammengehen müssen; der Herzog will dagegen, daß die Royalisten ganz unabhängig von anderen Parteien auftreten und ein rein royalistisches Programm entfalten. Der Herzog will in Frankreich eine rege Politik treiben lassen. Die einzige Folge dieser Meinungsverschiedenheit wird sein, daß mehrere royalistische Abgeordnete demnächst nicht wieder gewählt werden.

Rom, 15. Dezember. Die Gruppen Prinetti, Cavallotti und Giolitti werden in der Kammer beantragen, daß die Erklärungen der Regierung sogleich zur Debatte gestellt werden.

Der Regierungskandidat für den Vorsitz in der Kammer, Bianchi, ist zum Gesandten in Bukarest designirt.

Alexander Lahovary, ein Bruder des im Duell gefallenen Georg Lahovary, ist hier eingetroffen, um die Leitung der „Independance roumaine" zu übernehmen. Er wurde bereits von Demeter Stourdza und anderen hohen Persönlichkeiten empfangen.

Wetteraussichten für Donnerstag, den 16. Dezember.

Mild und vielfach heiter, zeitweise wolkig mit etwas Regen und mäßigen südwestlichen Winden.

Wasserstand.

Am 14. Dezember. **Elbe** bei Aussig + 0,5 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 0,73 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,46 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,75 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 0,08 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 4,86 Meter, Unterpegel — 0,50 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,32 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 2,19 Meter. — **Warthe** bei Posen + 2,30 Meter. — Am 13. Dezember: **Netze** bei Usch + 0,80 Meter.

Berlin, den 15. Dezember 1897.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche Reichs-Anleihe	3½%	102,70G	Westf. Pfbr.	4%	101,90B
do.	3%	97,00B	do.	3½%	99,90G
Preußische Consol. Anleihe	3½%	102,70G	Wstp.rttsch.	3½%	99,90G
do.	3%	97,50B	Kur- u. Nm.	4%	104,30G
P.St.Schld.	3½%	100,00G	Lauenb. Rb.	4%	104,00G
Berl.St.-O.	3½%	100,90B	Pomm. do.	4%	104,00B
do. n.	3½%	100,90B	do.	3½%	100,10G
Pom.Pr.-A.	3½%	—,—	Posensche do.	4%	104,10G
Stett.Stadt-Anl. 92	3½%	99,70B	Preuß. do.	4%	103,90G
Wstp.Pf.-A.	3½%	—,—	Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	104,00G
Berl. Pfdbr.	5%	120,00G	Sächs. do.	4%	104,00G
do.	4½%	116,00b	Schles. do.	4%	103,75B
do.	4%	111,90b	Schl.-Holst.	4%	103,90B
do.	3½%	105,25b	Bad. Eisb.-A.	4%	100,80G
Kur- u. Nm.	3½%	100,50G	Baier. Anl.	4%	—,—
do.	4%	—,—	Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	—,—
Landsch. Central-Pfandb.	4%	—,—	Hmb-Rente	3½%	—,—
	3½%	100,40b	do. amort. Staats-A.	3½%	100,25G
	3%	91,80G	Pr. Pr.-A.	—	—,—
Ostpr. Pfbr.	3½%	99,80B	Bair. Präm.-Anleihe	4%	— —
Pomm. do.	3½%	100,10G	Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	136,75G
do.	3%	91,60B	Mein. 7-Gld. Loose	—	21,90b
do.	4%	—,—			
Posensche do.	4%	101,90G			
do.	3½%	99,80G			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	430	—,—	Elberf. F.	240	—,—
Berl. Feuer.	170	—,—	Germania	45	—,—
L. u. W.	125	—,—	Mgd. Feuer.	240	—,—
Berl. Leb.	190	—,—	do. Rückv.	45	—,—
Colonia	400	—,—	Preuß. Leb.	45	835,00G
Concordia	51	—,—	Preuß. Nat.	66	—,—

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	77,25bG	Oest. Gd.-R.	4%	102,90bB
Buk. St.-A.	5%	100,9 b	Rum. St.-A.-Obl.-amort.	5%	100,80bG
Buen.-Aires Gold-Anl.	5%	46,25bG	R. co. A. 80	4%	102,90G
Ital. Rente	4%	94,80bG	do. 87	4%	—,—
Mexik. Anl.	6%	96,70b	do. Goldr.	5%	—,—
do. 20L.St.	6%	99,30b	do. (2. Or.)	5%	—,—
Newyork Gld.	6%	107,20G	do. Pr. A. 64	5%	—,—
Oest. Pp.-R.	4⅕%	100,70G	do. 66	5%	172 60b
do.	4⅕%	100,90G	do. Bodencr.	5%	121,00G
do. Silb.-R.	4⅕%	100,70bG	Serb. Gold-Pfandbr.	5%	93,60bG
do. 250 54	4⅕%	176,00G	Serb. Rente	5%	—,—
do. 60er Loose	4%	148,00b	do. n.	5%	—,—
do. 64er Loose	—	322,70B	Ung. G.-Rt.	4%	102 50B
Rum. St. A.-Obl.	5%	101,80b	do. Kr.-R.	4%	99,25b
	5%	101,90e			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	103,25B	Pr.B.Cr.Ser. 9 (rz. 100)	4%	100,00bG
do. 4 abg.	3½%	103,25B	Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. 5 abg.	3½%	98,40bG	do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Obl.	4%	100,20bG	do. (rz. 100)	4%	100,60bG
Dtsch. Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	—,—	do.	3½%	98,00bG
do. 7	4%	100,30bG	do. Com.-O.	3½%	98,00G
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100	4%	100,20bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	100,50bG	do. (rz. 100)	3½%	99,00bB
Pomm. 7 u. 8 (rz. 100)	4%	102,00bG	Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	99,80G
Pr.B.-C., unkndb. (rz. 110)	5%	113,60G	do.	4%	102,00bG
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	107,00G	St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do. Ser. 7. 8.	4%	99,75bG	do. (rz. 110)	4½%	96,00bG
			do. (rz. 110)	4%	92,40bG
			do.	4%	90,00bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw.	6%	125,25bG	Hibernia	9½%	205,10bG
Boch. Bw. A.	0%	84,90bG	Hörd. Bgw.	0%	8,90G
do. Gußst.	7%	202,60bG	do. conv.	0%	11,50G
Bonifac.	5½%	108,40B	do. St.-Pr.	0%	49,60G
Donnersm.	9%	162 10bG	Hugo	0%	—,—
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	48,75bG	Laurahütte	0%	179,75bG
Gelsenkch.	7½%	186,00b	LouiseTiefb.	0%	74,50b
Hark. Bgw.	7	46,75G	Mk.-Wstf.	0%	97,75bG
			Oberschles.	5%	109,60bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	100,25bG	Jelez-Wor.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Iwangorod-Dombrowa	4½%	105,00G
do. 7. Em.	4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.	4%	100,90G
Magdeburg-Wittenberge	3%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	101,90G
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	101,40b
do. Lit. B.	4%	—,—	Mosc. Rjäs.	4%	101,40b
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—	do. Smol	5%	102,90B
do. Lit. D	4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	—,—
Starg.Küst.	3½%	99,70b	Rjäs.-Kosl.	4%	101,30b
Werrabahn	4%	—,—	Rjaschk-Morczansk gar.	4%	—,—
Gal. C. Ldw.	4%	—,—	Warschau-Terespol	5%	—,—
Gtthb. 4 S.	4%	—,—	Warschau-Wien 2. E.	4%	102,50b
do. conv.	5%	—,—	Wladikawk.	4%	101,50B
Brest-Graj.	5%	—,—	Zarsk. Selo	5%	—,—
Chark. Asow	4%	—,—			
Gr. R. Eisb.	3%	92,50B			
Jelez-Orel	5%	—,—			

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marienburg-Mlawka	5%	—,—
Ostpreußische Südbahn	5%	118,30G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	55,50bG	Balt. Eisb.	3%	—,—
Frkf.-Gütb.	4%	102 10b	Dux-Bodb.	4%	—,—
Lüb.-Büch.	4%	166,25b	Gal. C. Ldw.	5%	106,75B
Mainz-Ludwigshafen	4%	—,—	Gotthardb.	4%	—,—
Marienburg-Mlawka	4%	83,30b	It. Mittmb.	4%	99,00b
Mekb. F. Fr.	4%	—,—	Kursk-Kiew	5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	101,00b	Mosk. Brest.	3%	—,—
Ostp. Südb.	4%	95,25b	Oest.-Ung.St.	4%	142,00B
Saalbahn	4%	—,—	do. Ndwstb.	5%	—,—
Starg.-Pos.	4½%	—,—	do. L. B. Elb.	4%	—,—
Amstd.-Rttb.	4%	—,—	Sdöst. (Lb.)	4%	33,60b
			Warsch.-Ter.	5%	—,—
			do. Wien	4%	258,00b

Bank-Papiere.

Bank für Sprit u. Prod.	3¼%	63,50bB	Disc.-Com.	8%	199,00bG
Berl.Cff.B.	4%	130,25G	Dresd. B.	8%	158,50b
do. Hdlsges.	4%	174,00b	Nationalb.	6½%	150,00b
Bresl. Disc.-Bank	6½%	121,00bG	Pomm. Hyp. conv.	6%	156,00G
Darmst. B.	8¼%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	170,00bG
Deutsch. B.	9%	206,70b	Reichsbank	7½%	160,30bG
Dtsch. Gen.	5%	118,00bG			

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,69b	Engl. Banknot.	20,35G
Sovereigns	20,34G	Franz. Banknot.	80,75b
20 Frcs.-Stücke	16,165b	Oester. Banknot.	168,95G
Gold-Dollars	4,185G	Russische Not.	216,55b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	4%	57,40B	Harb. Wien Gum.	20%	429,50G
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6%	—,—	L. Löwe u. Co.	20%	466,00bG
Leopoldshall	8½%	78,50bG	Magdeb. Gas.-Ges.	6%	127,75G
Oranienburg	6%	157 00G	Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.)	10%	190,00bG
do. St.-Pr.	6%	157,50G	do. (Lüders)	8%	259,75G
Schering	15%	203,00b	Hallesche	28%	554 00G
Staßfurter	11%	171,75B	Hartmann	7%	194,90G
Union	8%	123,60bG	Pomm. (conv.)	4½%	116,00bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Schwarzkopf	12%	265,50bG
Möller u. Holberg	0%	—,—	St. Vulc. L. B.	6%	175,50bB
P. Chem.Pr.-Fabrik	10%	—,—	Stöwer Fahrr.	12	196,00bG
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	0%	103,50bG
St. Chamott-Fabrik	15%	381,75bG	Wilhelmshütte	4%	65,75G
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	223 00B
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred. Cement	7%	160,50bG
St.Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf. Spielkartenf.	6⅔%	132,50bG
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	464,00b
Danziger Oelmühle	—	103,00bG	Stett. Electr.-Werke	7½%	158,75B
Dessauer Gas	10%	231,75bG	Stett. Straßenbahn	8%	149,00bG
Dynamite Trust	10%	176,75b	N. Stett. D.-Comp.	4%	96,75G

Bank-Discont. Reichsbank 5, Lombard 6 Prozent, Privatdiscont 4¾ %

Wechsel-Cours v. 15. Dezbr.

Amsterdam	8	T.	2½%	168,40G
do.	2	M.	2½%	167,65b
Belg.Plätze	8	T.	2½%	80,55B
do.	2	M.	2½%	80,30G
London	8	T.	2 %	20,35bG
do.	3	M.	2 %	20,20bG
Paris	8	T.	2 %	80,65b
do.	2	M.	2 %	80,35b
Wien, ö. W.	8	T.	4 %	168,85b
do.	2	M.	4 %	167,55G
Schweiz.Pl.	8	T.	3 %	80,20B
Ital. Pl.	10	T.	5 %	77,00b
Petersburg	8	T.	4½%	215,95b
do.	3	M.	4½%	213,20G

Stettin, den 14. Dezember 1897.

Bekanntmachung.

Zum Bau der Eisenbahn von Stettin nach Jasenitz sollen auf Antrag der Königlichen Eisenbahn-Direktion hierselbst nach Maßgabe des durch Beschluß des hiesigen Bezirks-Ausschusses vom 4. September d. Js. festgestellten Planes, Theile folgender Grundstücke, nämlich:

a) von dem Grundstücke des Versicherungsbeamten **Julius Witt** zu Stettin, Grünstraße Nr. 8 wohnhaft, Band I Seite 289 Blatt Nr. 25 des Grundbuchs von Neu-Torney, Grundsteuermutterolle Art. 799, eine Fläche von 5,84 a Größe;

b) von dem Grundstücke der Gärtner **Friedrich Wolff**'schen Erben zu Stettin, Band I Seite 157 Blatt Nr. 14 des Grundbuchs von Neu-Torney, Grundsteuermutterrolle Art. 839, eine Fläche von 4,98 a Größe;

c) von dem Grundstücke des Steinsetzmeisters **Carl Schultz** in Stettin, Turnerstraße Nr. 16, Band VI Seite 65 Nr. 231 des Grundbuchs von Neu-Torney, Grundsteuermutterrolle Art. 3667, eine Fläche von 4,27 a Größe

enteignet werden.

Im Auftrage des Königlichen Regierungs-Präsidenten hierselbst ist gemäß § 25 ff. des Gesetzes vom 11. Juni 1874 (Gesetz-Sammlung S. 221) zur Feststellung der Entschädigung für vorbezeichnete Grundflächen vor dem Kommissar des Verfahrens, dem unterzeichneten Regierungs-Assessor **Bank**, ein Termin auf

Mittwoch, den 22. Dezember d. Js., Vormittags 10 Uhr, im Bureau der Königlichen Polizei-Direktion hierselbst, Gr. Wollweberstr. Nr. 60/61, Zimmer Nr. 15

anberaumt.

Alle an den bezeichneten Grundstücken Berechtigten, auch wenn sie eine besondere Vorladung zu diesem Termine nicht erhalten haben, werden aufgefordert, in demselben zu erscheinen und unter Beibringung der erforderlichen Beweismittel ihre Rechte wahrzunehmen unter der Verwarnung, daß beim Ausbleiben ohne ihr Zuthun die Entschädigung festgestellt sowie wegen Auszahlung oder Hinterlegung der letzteren verfügt werden wird.

Der Enteignungs-Kommissar.
Bank,
Regierungs-Assessor.

Stettin, den 14. Dezember 1897.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 1 200 000 Hintermauerungssteinen, lieferbar im Frühjahr, beginnend mit Eröffnung der Finowkanalschleusen, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Montag, den 27. Dezember 1897, Vormittags 11 Uhr,** im Zimmer 41 des Rathhauses angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 1 ℳ 50 ₰ (wenn Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Stettin, den 14. Dezember 1897.

Bekanntmachung.

Die Aufstellung von **Anschlagsäulen** und sogenannten **Reklamesäulen** im Stadtkreis **Stettin** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung neu verpachtet werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Montag, den 27. Dezember 1897, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verpachtungs-Bedingungen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von **1 Mark (wenn in Briefmarken nur** à **10** ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Laut Anmeldung vom 24. dieses Monats ist bei der im hiesigen Handelsregister, Fol. 102, eingetragenen Firma **B. Liebold & Co.** vermerkt, daß:

1 Kommanditist durch Tod ausgeschieden ist, an die Stelle eines anderen gleichfalls durch Tod ausgeschiedenen Kommanditisten seine Erben getreten,

4 Kommanditisten neu eingetreten,

sowie

daß die Vermögenseinlagen der Kommanditist n erhöht sind.

Holzminden, den 25. November 1897.

Herzogliches Amtsgericht.
H. Cleve.

Kirchliches.

Schloßkirche:

Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelstunde in der Sakristei: Herr Prediger Katter.

Vocal-Concert
des Gesangchors der Züllchower Anstalten

am Donnerstag, den 16. Dezember, im Saale des **Schützenhauses** zu Züllchow.

Anfang präcise 8 Uhr Abends.

Billets sind zu haben im Vorverkauf bei den Kaufleuten Herren **Reinsch** und **Käding** à 0,30 ℳ, an der Kasse 0,40 ℳ

Freunde des Reiches Gottes.

Versammlung heute Donnerstag, Abends 7 Uhr, im kleinen Saale des Evangelischen Vereinshauses, Elisabethstraße 53. **Mans,** Pastor.

Haushaltungspensionat, gegründet 1887, Moltkestraße 17, für Töchter besserer Stände. Gründl. Erl. der Küche, Haush., Handarb., ges. Form., ev. Wissensch., Sprachen, Musik. **Preis mäß.** Nh. d. **L. Pfalzgraf.**

Gut. Mus.-Unt. erth. e. **gepr. u. erfahr. Lehrer** billig. Näh. König-Albertstraße 30, 2 Tr. r.

Zahn-Atelier
von
Joh. Kröger
befindet sich jetzt
17, Roßmarktstraße 17,
neben Geletneky.

Stettiner Kriegerverein.

Am 13. d. Mts. starb die Frau unseres langjährigen Kameraden **Ewald Seidler.** Die Beerdigung findet Freitag Nachm. 2 Uhr vom Trauerhause Deutschestraße 45a aus statt.

Um **rege** Betheiligung bittet

Der Vorstand.

Verein ehem. Kameraden d. Artillerie gegr. 18.8.85. STETTIN.

Monatsversammlung am Sonnabend, den 18. Dezember, Abends 8½ Uhr, Breitestr. 7 (jetzt **Bülow**):

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Verschiedenes. Vortrag eines Kameraden.

Vereins-Arzt immer noch
Dr. Haas,
Falkenwalderstr. 127, 1 Tr.

Der Vorstand.

Stettin—Pölitz.

Heute Donnerstag, d. 16. d. M., macht **D. „Salamander"** keine Fahrt.

Oscar Henckel.

Stettin—Pölitz.

Vom Freitag, den 17. d. M. fährt **D. „Salamander"** Dienstags und Freitags statt 12 Uhr Vormittags von Stettin um 1½ Uhr Nachmittags von Pölitz um 9½ Uhr Vormittags von Stettin und 11 Uhr Vorm. von Pölitz.

Oscar Henckel.

Schlafröcke
Hausjoppen
Lodenjoppen
Hohenzollern-Mäntel
Reisedecken
Westenstoffe

in Seide, Wolle und Piqué

empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten, festen Preisen

A. W. Studemund Nchf.,

Mönchenstraße 24.

REX'SCHER THEE

BERLIN W. Leipziger Str. 22

Beste Mischungen, feinster Geschmack

Ueberall vorräthig von a ℔ 2 Mk. an.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5 A.
Preisliste gratis und franko.

• 25 Jahre Garantie •

leiste ich nicht allein für die von mir neu erfundenen gesetzl. geschützten Tastenfedern, sondern auch für die ebenfalls patentamtl. eingetragenen Baß- und Luftklappenfedern meiner Concert-Zug-Harmonikas. Rein abgestimmte Prachtwerke, 35 cm hoch mit allerbesten und den meisten Stimmen, 10 Tasten, 2 Bässen, 3theiligen starken Doppelbälgen mit Eckenschonern und Zuhaltern, vielen Nickelbeschlägen, orgelartiger Musik, kosten in garantirt **2chörig** blos **5 Mk., 3chörig,** 3 echte Register **6½ Mk., 4chörig,** 4 echte Register **8 Mk., 6chörig,** 6 echte Register **13 Mk.,** 2reihige mit 19 Tasten, 4 Bässen **10.20 Mk.,** mit **21** Tasten **11 Mk.** Mit **Glockenbegleitung 50** Pfg. extra.

Hochelegante solide **Accord-Zithern** m. **3** Manualen **3 Mk.,** solche m. **6** Manualen kosten bei mir keine 10 bis 16, sondern blos **8 Mk.** m. sämmtlichem Zubehör. Versandt gegen Nachnahme. Verpackung frei, anerkannt beste Selbsterlernschule u. **Katalog** sämmtl. Musikinstrumente gratis, Porto 80 Pfg. **Garantie:** Umtausch gestattet, täglich viele Nachbestellungen. Kleine Harmonikas von 3 bis 4½ Mk. liefere ebenfalls. Man kaufe nur bei der wirklich **reellen** und **billigen** Harmonika-Firma allerersten Ranges von

HERMANN SEVERING,
Neuenrade 389 Westfalen.

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10, Kirchplatz 4 und Lindenstr. 25,

empfiehlt als besonders

billige, nützliche und empfehlenswerthe Weihnachtsgeschenke:

Leder- und Galanterie-waaren.

Portemonnaies, ganz in Leder gearbeitet, haltbar, à 25, 40, 50, 60 ₰ bis zu 2 ℳ
" höchst dauerhaft in **Kalbleder,** à 1, 1,25, 1,50, 2 und 3 ℳ bis zu den elegantesten.
" in **Langformat** von 50 ₰ an.
☛ **desgl.** aus bestem Saffian und echtem Seehundleder, aus einem Stück, das haltbarste, was es überhaupt in diesem Genre giebt à 2, 3, 4, 5 bis 8 ℳ
☛ **desgl.** Marke **„Unzerreißbar",** beste Offenbacher **Lederwaare** von 1,50 bis zu 12 ℳ
Damenportemonnaies, einfache u. eleganteste Ausstattung.
Beutel von 10 ₰ an, **Kidlederbeutel,** sehr haltbar.
Biber- und **Wildlederbeutel,** praktisch und überaus haltbar.

Visites, ganz in Leder, mit und ohne Stickerei, von 40 ₰ an.
" in Kalbleder, Seehund, Juchten ꝛc.

Cigarrentaschen, à Stück 25, 40, 50, 75 ₰ und 1 ℳ
" in prima **Kalbleder,** mit eleganter Stickerei, schon zu 2 ℳ
" in prima **Kalbleder, Seehund, Krokodil, Juchten, Kapsaffian ꝛc.,** ohne und mit Stickerei, Photographieeinsatz in den verschiedensten Mustern, bis zu 10 und 15 ℳ
Brieftaschen von 25 ₰ an, ganz in Leder à 1, 1,25, 1,50, 2 u. 3 ℳ
☛ **desgl.** in Mouton, Vachette, Seehund, Juchten, Saffian, bis zu den feinsten, ohne und mit Stickerei, Photographieeinsatz, Monogrammeinsatz ꝛc., zu 12 u. 15 ℳ
Geldtaschen und **Couverttaschen.**
Banknotenmappen.
Wechselmappen.
Pult- u. Comtoirmappen.
Documentenmappen.
Actenmappen.

Necessaires in großer Auswahl, mit vollständiger Einrichtung, von 50 ₰ an bis zu 20 ℳ
Schmuck- und **Juwelen-Kästchen, Taschentuch-Kästchen, Kragen-** und **Manchetten-Kästchen.**
Taschennecessaires mit **Spiegel, Kamm** ꝛc.

Damentaschen, in Calico, Leder und Plüsch von 50 ₰ an.
Strickzeugtaschen, Handarbeitstaschen, Pompadours ꝛc.
Courirtaschen in eleganter Ausführung.
Geld- und **Schlüsseltaschen.**
Damentaschen, Markttaschen, von 1 ℳ an.
Reisetaschen in **größter** Auswahl, in Ledertuch, Leder, in Mouton, Chocolade-Kalbleder, Rindlackleder, in Kofferform, weicher Form, englischer Form, Faltenform ꝛc. ꝛc., zahlreiche Neuheiten.

Fächer, Ball- und **Promenadenfächer** in Atlas, schwarz, farbig und weiß.
Tüllfächer, nur Neuheiten, reichste Auswahl.
Federfächer, weiß und farbig.
Maraboutfächer, schwarz, melirt und weiß, von den billigsten bis zu 50 ℳ

Schreibmappen, ganz in Calico, mit und ohne Schloß, Stickerei, Einrichtung u. s. w. von 50 ₰ an.
☛ **desgl.** in Plüsch von 2 ℳ an.
☛ **desgl.** in ganz Leder von 3 ℳ an.
☛ **desgl.** hochelegante, in roth und grün Vachette, in hell Kalbleder, in Juchten ꝛc.

Poesies, größte Auswahl, von 20 ₰ an.
☛ **desgl. neueste Muster,** in reichster Pressung, ganz in Calico, Leder, Plüsch ꝛc., mit und ohne Beschläge.
Stammbücher, Tagebücher, mit und ohne Verschluß.
Kochbücher.

Photographiealbums in **Quart**format, in Leder, Plüsch, Calico, Celluloid (Neuheit) à 1, 1,50, 2, 3 bis 30 ℳ
☛ **desgl. in neuesten Mustern** in Quartformat und **neuen Hochformaten** von 5 bis zu 80 ℳ
☛ **desgl.** mit **Musik** in Leder und Plüsch, von 10 ℳ an, 2, 4 und 6 Stücke spielend.
Staffeleien für Photographiealbums in cuivre poli, Bronce, Altsilber ꝛc.

Briefmarkenalbums, schon von 10 ₰ an, in größter Auswahl.
Postkartenalbums und **Liebigkartenalbums,** schon v. 50 ₰ an.
Relief- und **Sammelalbums** in reichster Auswahl.

Bilderrahmen in Steinpappe zu 10 und 25 ₰.
Bilderrahmen in Holz u. Plüsch, in Leder, in Metall, Nickel, Bronce, cuivre poli, für alle Formate.
Photographien u. Genrebilder in größter Auswahl.
Glasbilder, schwarz und farbig kolorirt.

Spiegel, ohne und mit Malerei, geschliffenen Rändern ꝛc.
Schreibzeuge in Holz, Metall, Porzellan ꝛc., von 50 ₰ an bis zu 15 und 25 ℳ
Tintenfässer in Glas, Porzellan ꝛc.
Taschen- u. Reisetintenfässer.
Halterschalen, Briefmarkenkasten, Briefbeschwerer in allen gangbaren Sorten, gutes und solides Fabrikat.

Japan u. Chinawaaren, Schmuckschränke, Cigarrentaschen, Theekasten, Handschuhkasten, Nähkasten, Knäuelbecher ꝛc.
Japanische Tablettes, Brotkörbchen, Krümelschippen, Krümelbürsten.
Japanische Bronceschalen, Federschalen ꝛc.
Japanische u. Chinesische Papier- u. Decorationsfächer.

Büsten und **Figuren** aus **Gyps** und Elfenbeinmasse.
Cruzifixe.
Thorwaldsen's Christus in 5 verschiedenen Größen.

Papierwaaren.

Bilderbücher à 5 und 10 ₰ bis zu den größten und besten zu 10 ℳ
desgl., unzerreißbare auf Leinwand und Carton.
Colorirbücher von 10 ₰ an.
Jugendschriften, für Knaben und Mädchen, in großer Auswahl.
Märchen- und **Weihnachtsbücher,** mit kolorirten Bildern, zu billigsten Preisen.
Indianergeschichten, Robinsonad., Seegeschichten u. s. w.
Deutsche Heldensagen.
Kalender, Abreißkalender, elegante Damen- und Wandkalender.
Bilderbogen, Ziehfiguren.
Modellirbogen, Modellirmappen
Modepuppen, Ankleidefiguren.
Glanzpapier, 6 Bogen à 10 ₰.
Gold- und **Silberpapier.**
Gold- und **Silberschaum.**

Lampenschirme, in den neuesten und schönsten Mustern.
Fliegenbüschel, in farbigen Seiden- und Krepp-Papieren.
Blumentopfumhüllungen.
Küchenstreifen.

Wandteller, in den verschiedensten Größen und reichster Auswahl.
Untersätze, für Lampen, Gläser ꝛc., in neuester Ausführung, von 10 ₰ an.
Fenstervorsätze.
Malvorlagen.
Weihnachtsengel.
Krippen.
Gratulationskarten, für Weihnachten und Neujahr.

Haussegen.
Wandsprüche, Wandkreuze.
Widmungsbücher, in reichster Auswahl.
Bibellesezeichen ꝛc. ꝛc.

Briefcartons, m. extrafeinen Billetpostpapieren und Couverts, weiß, elfenbein und farbig.
Brief- und **Kartenkasetten,** mit Emblemen, Devisen, Vignetten, Blumen, Figuren ꝛc. von 25 ₰ bis zu den elegantesten zu 6 und 8 ℳ
Pêle Mêle, Papeterien ꝛc.
Billetpostpapiere mit **Couverts** in allen gangbaren Größen und eleganten Packungen.

Bibeln und Gesangbücher.

Bibeln mit Apokryphen, in Mittel-Octav à 1,50, 1,75 ℳ, mit Goldschnitt à 4, 5 und 7 ℳ
" in Klein-Octav (**neue Ausgabe**) à 1 ℳ, in Goldschnitt von 2 ℳ an.
" in Groß-Octav à 2, 2,25 ℳ, in Goldschnitt 5, 7 u. 8 ℳ
Neue Testamente m. Psalmen.
Haus- und Traubibeln, zu 2,75 und 3 ℳ, mit Goldschnitt zu 5,50, in Bockchagrin-Einbänden zu 7,50, 8,50 bis zu 10 ℳ
Evangelische Gesangbücher für die Provinz Pommern in den verschiedensten Bänden, in Leder, Mouton, Saffian, Kalbleder ꝛc.
Bollhagen'sche und Porst'sche Gesangbücher.

Schreib- und Schulmaterialien

Schreibhefte, auf gutem, starken, weißen Schreibpapier, in allen Liniaturen, 16 Blatt stark, à Dtz. 70 ₰
desgl. mit bunten Deckeln, à Dtz. 80 ₰
Octavhefte, mit und ohne Linien.
Aufgabebücher, Ordnungsbücher
Diarien, gelber Deckel, zu 10 ₰.
Diarien, steif brochirt, 10 Bogen stark, à 20 ₰
☛ **desgl., neu mit Lederrücken,** 20 Bogen 50 ₰
desgl. in **Wachstuch** à 25 u. 50 ₰
Zeichnenbücher, Notenbücher.
Bleistifte von 1 ₰ an.
" Polygrades, à 10, 15 u. 25 ₰
Schwarze und **weiße Kreidestifte.**
Radirgummi, für Blei u. Tinte.
Spitzengummi.
Federhalter, à 1, 2, 3, 5, u. 10 ₰
extrafein, in Bein ꝛc., à 15 ₰ bis 1 ℳ
Stahlfedern, beste Schulfedern, à Groß 30, 40, 50, 60, 65 u. 75 ₰, Büreaufedern von 75 ₰ bis 3 ℳ
Federbüchsen, gefüllt mit 1 Dtz. Federn, à 10 ₰.
Lineale, mit Zinkeinlagen, 15, 25 ₰ bis 1 ℳ
Federkasten, à 10, 25 und 50 ₰.
Patentfederkasten, aus einem Stück gearbeitet à 10, 20, 30, 40, 50 ₰ bis 1 ℳ
Tuschkasten, 5, 10 ₰ bis 9 ℳ
Reißzeuge, à 1, 1,50, 2 bis 20 ℳ
Zirkelkasten, à 50 und 75 ₰.
Farb- und **Pastellstifte.**
Farb- und **Croquiretuis.**
Schiefertafeln, mit u. ohne Linien.
Griffel, Fabergriffel, Holzgriffel.
Griffelkasten, à 10 ₰.

☛ **Schulmappen** und **Schultornister,** in Ledertuch und Leder mit Seehund, Clothdeckel ꝛc., dauerhafte Handarbeit, von 1 ℳ an.
Ordnungmappen, 50, 75 u. 1 ℳ
Censurenmappen.
Büchertrager von 50 ₰ an.
Universalbücherträger in allen Sorten.

Vortheilhafter Einkauf für Wiederverkäufer in meinem Engros-Lager Kirchplatz 4.

R. Grassmann.

☛ Musikliebhabern ☚

ist das **„Neue Salon-Album",** für Pianino, 2händig, mittelschwer, sehr zu empfehlen. Inhalt: Nr. 1. Fantasie über das schwed. Lied „Im Rosenduft". Nr. 2. Dorfidylle von E. Werner. Nr. 3. „Fern der Heimath", Salonstück von G. Lange. Nr. 4. Venetianisches Gondellied von Gruber. Nr. 5. Fantasie über das Ehstländ. Volkslied „Spinn, spinn" von Fr. Schindler. Nr. 6. Schnitter-Reigen, Walzer-Idyll von E. Werner. Nr. 7. „Abendgedanken am Tegernsee", Idylle von A. Roth. Nr. 8. „Der lustige Wandersmann", heiteres Klavierstück von F. John. Nr. 9. Kinderspiele, Charakterstück von E. Werner. Nr. 10. Nandl's Morgenlied, Steyerische Fantasie von F. Friedrich. Nr. 11. Sirenengesang, Salonstück von Rud. Förster. Nr. 12. Wiegenlied von E. Werner. Nr. 13. Trauermarsch (erleichtert arrang.) von Chopin. Nr. 14. „Schön Röschen", Mazurka Caprice von Rich. Eilenberg. Nr. 15. „Liebesgeständniß", Salonstück von P. Gaide. Nr. 16. „Germania", Gavotte von J. Pohl. Nr. 17. Senners Abendständchen, Salonstück von J. Ascher. Nr. 18. Weihnachtsstück von A. Oesten.

☛ **Preis 2 Mark.** ☚

Gegen Einsendung von 2 ℳ 20 ₰ portofreie Zusendung durch **W. Posselt,** Musikalienhandlung, **Dresden-A.,** Moritzstraße 3.

Dresdner Christ-Stollen.

Richard Hüfert's

Conditorei u. Christstollenbäckerei

Dresden-A., Pragerstr. 48,

gegenüber Hotel „Europäischer Hof",

empfiehlt zur bevorstehenden **Weihnachtszeit** ihre als vorzüglich anerkannten **Rosinen-, Mandel- und Sultaniastollen** von 3—20 ℳ, **Mohnstollen** von 2—6 ℳ von altbekannter Güte. **Versandt** gegen Nachnahme.

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.

Kronenhofstr. 12, p. u. 3 Tr. herrsch. Wohnung von 6 Zimmern, Balkon ꝛc. event. auch Pferdestall sof. oder später z. verm. Kein Hinterh. Näh. Kantstr. 1, I l.

Grünhofersteig 1 ist die Bel-Etage v. 6 Zimmern nebst großer bedeckter Veranda sofort oder später zu vermiethen bei Director **Petersen.**

5 Stuben.

Paradeplatz 14, 1 Tr., herrschaftl. Wohnung von 5 Zimmern, Balkon, Badest. u. reichl. Zubeh. zu verm.

Bismarckstr. 10, 5 Zimmer mit Zubehör sofort oder später zu vermiethen.

Moltkestr. 1 (Pölitzerstr.-Ecke), 3 Tr., 5 Zimmer (4 Vorderzimmer), Balk., Badest. ꝛc. zum 1. 4. 98.

4 Stuben.

Deutschestr. 20, Wohnung von 4 Zimmern, Garten Badestube und allem Zubehör.

Schweizerhof 2 sind 4 Zimmer mit reichlichem Zubehör miethsfrei. Bademeister **Schmidt.**

Lindenstr. 25, 1 Tr.,

eine herrschaftliche Wohnung von 4 Stuben, Küche, Badestube, Wasserklosett, Bodenkammer, Keller zum 1. April 1898 zu vermiethen. Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Pionierstraße 2 ist versetzungshalber sofort oder spät. herrschaftl. Wohn. v. 4 Zim., Bd., Balkon z. v.

3 Stuben.

Bismarckplatz 19, part., 3 Zimmer sogleich z. v. Näheres daselbst 1 Tr. rechts.

Bellevuestr. 34, part., 3 Stub., Vordergarten u. Laube.

Grabow, Alexanderstr. 4, 1, frdl. ruh. Wohn. v. 3 Stub., reichl. Zubeh. p. 1. Januar 98 od. später z. verm.

2 Stuben.

Heinrichstr. 12 ist eine freundl. Wohnung von 2 Stuben mit Zubeh. zum 2. 1. 98 zu vermiethen.

Wilhelmstr. 20,

Mitteleing., Hinterhaus eine Wohn. von 2 Stuben zum 1. Januar an ordentliche Leute zu vermiethen.

Näheres bei Frau Nüske, v. 1 Tr.

Stube, Kammer, Küche.

Fuhrstr. 18, 2 Tr., freundliche Erkerwohnung mit Wasserleitung zu vermiethen.

Gr. Wollweberstr. 18 zum 1. Januar zu vermieth.

Berlinerstr. 65, Stube, Kammer nebst Zubehör und Garten zum 1. 1. 98 zu vermiethen. Näheres bei **Oscar Ellert,** Bellevuestr. 28.

Sternbergst. 7, eine Wohn. a. r. Leute z. 1. Jan., 19 ℳ

Kronprinzenstr. 9, Entresol zu vermiethen.

1 Stube.

Bergstr. 4, 1 Stube und Küche zum 1. Januar 1898.

Warsowerstr. 4, I, 2fenstr. l. Vorderzim. m. separ. Ein-

Möblirte Stuben.

Kurfürstenstr. 6, 2 Tr. l., ein 2fenstriges gut möblirtes Zimmer mit Badestube an e. Herrn z. verm.

Läden.

Kronprinzenstr. 25 Laden m. Wohn. z. 1. 4. 98 zu verm.

Lindenstraße 25,

ein Laden zu vermiethen.

Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Lagerräume.

Pionierstr. 2, große trockene Lager- oder Geschäftsräume sofort oder später zu vermiethen.

Große Lastadie 44 sind mehrere Böden billig zu vermiethen. Näheres beim Vizewirth daselbst.

Kellerräume.

Kaiser Wilhelmstr. 5, 250 qm hell u. trocken m. Comtoir.

Bismarckplatz 19 ist eine Kellerei sogleich z. verm. Näheres daselbst 1 Treppe rechts.

Wohnungsgesuche.

Eine Wohnung von 3 Zimmern

nebst Zubehör wird in der Nähe der neuen Brücke zur Mitte Januar zu miethen gesucht.

Offerten unter **P. G.** mit Preisangabe bei der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, abzugeben.

Eine Wohnung von 4 Stuben und Mädchenstube vor dem Berliner Thor oder Neustadt zum **1. April** gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter **E. H. 1898** in der Expedit ds. Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Die Billings.

Original-Roman von Felix Roderich.

(84) (Nachdruck verboten.)

Der Seemann sah in diesem Augenblick auffällig erregt aus, es schien, als ob es ihm Ueberwindung koste, einzutreten. Dann aber glitt er plötzlich unhörbar in die Nähe des Kranken, betrachtete ihn eine Weile aufmerksam und wandte sich, zusammenschauernd, wieder der Thür zu.

Der Physikus, welcher ihn scharf beobachtete, folgte ihm rasch.

„Bleiben Sie bei dem Kranken, Sander!" sagte er zu dem im Nebenzimmer sitzenden Wärter, „geben Sie ihm beim Erwachen sofort die Medizin."

Draußen legte er dem Seemann, der ihn erwartet, die Hand auf den Arm.

„Er ist es nicht, wie?"

„Doch, doch, er ist es, ich hätte ihn unter Tausenden wieder erkannt," versetzte dieser hastig und tief aufathmend.

Der Physikus schritt die Treppe hinab. Bei der Hausthür blieb er stehen und sagte in seiner ruhigen entschiedenen Art: „Hören Sie ein Wort, junger Mann! Ich bezweifle, daß Sie seit jenem Tage, wo Sie den Mörder gesehen haben, sich seiner Gesichtszüge noch so genau erinnern können, um ihn bestimmt in diesem Kranken wieder zu erkennen, zumal er sich, wie ich behaupten kann, fast bis zur Unkenntlichkeit verändert hat. Bedenken Sie sich dreimal, bevor Sie das so bestimmt aussagen, da Sie Ihre Behauptung beschwören müssen und ein Meineid doch ein übles Ding ist, abgesehen davon, daß sie einen Unschuldigen verderben. Jawohl, einen Unschuldigen, den ich gegen alle Zeugen und alle fälschlichen Ankl[a]gen bis zum letzten Hauch vertheidigen werde."

D[e]r Seemann biß sich auf die Lippen und sah trotzig vor sich hin. Nun warf er den Kopf zurück und rief heftig: „Herr, halten Sie mich für einen Betrüger, für einen falschen Zeugen?"

„Das habe ich nicht gesagt," erwiderte der Physikus kalt, „sondern Sie nur gewarnt und meiner festen Ueberzeugung Ausdruck gegeben. Dort im Garten finden Sie die polizeibehördlichen Herren."

Er berührte seinen Hut und kehrte nach kurzer Ueberlegung zu dem Verwundeten zurück, um dem Wärter die strengste Anweisung zu geben, keinem Menschen, wer immer es auch sei, hier ohne seine Erlaubniß den Eintritt zu gewähren.

11. Kapitel.

Der Physikus kam sehr mißgestimmt nach Hause, die kecke Behauptung jenes fremden jungen Menschen hatte ihn doch stärker erregt und verwirrt, als er's sich gestehen mochte.

Frau Mathilde sah ihn bei Tisch prüfend und besorgt an, da er wenig aß, seine Lieblingsspeise, Rebhuhn-Pastete, gar nicht anrührte und nur Wasser trank.

„Ist es schlimmer mit Deinem Patienten geworden, lieber Franz?" fragte sie, ihn kopfschüttelnd betrachtend.

Unter dem Ausdruck „Patient" war stets der Verwundete gemeint, weshalb auch Hertha, die in der letzten Zeit recht bleich und einsilbig geworden war, erschreckt aufhorchte.

„Seine Genesung schreitet erfreulich vorwärts," erwiderte er, sich wieder ein Glas Wasser einschenkend.

„Aber Franz," eiferte seine Gattin, „das ist nun schon das dritte Glas Wasser, wenn Dir das nur bekommt."

„Na, na, das muß ich doch besser wissen, kluge Frau!" meinte er lächelnd, „mein Blut ist erregt, muß es kühlen."

„Du hast Dich geärgert?"

„Ja," versetzte er nach kurzem Nachdenken, „ich kann's Euch auch mittheilen, seid ein paar gescheite Frauenzimmer und werdet es nicht gleich an die große Glocke hängen. Sonst könnten mir die guten Pfahlbürger hier am Ende das Hospital stürmen, um auf amerikanische Art ein Lynchgericht zu halten."

Er hielt fast erschreckt inne und lachte dann spöttisch auf.

„Dieses Märchen von der amerikanischen Erbschleicher-Bande findet schließlich noch Eingang in aufgeklärte Köpfe," fuhr er unwillig fort. — „Aber hört nur, Kinder, das Allerneueste."

Er erzählte in kurzen Worten, was sich mit dem so plötzlich aufgetauchten Zeugen vorhin zugetragen, und stumm, mit entsetzten Mienen hörten die beiden Damen zu.

„O, wie abscheulich," rief Hertha, als der alte Herr schwieg, „Du glaubst es nicht, Papa!"

„Nein, Kind, das hab' ich diesem Zeugen auch unverblümt gesagt, und ihn eindringlichst vor einem Meineid gewarnt."

„Weshalb ist der Bursche nicht damals sofort mit der Anzeige hierhergekommen?" fragte Frau Mathilde erstaunt.

„Leider ist mir diese Frage nicht eingefallen, vielleicht hatte er keine Zeit dazu gehabt —"

„Dann hätte er die Anzeige schriftlich machen müssen. Dieser Seemann ist unter allen Umständen ein zweifelhafter Zeuge, den man nicht vereidigen dürfte."

„Ach, liebe Mathilde!" rief der Physikus achselzuckend, „der Assessor läßt sich diesen Fang nicht entgehen, da er sich in den Gedanken, daß mein Patient der Mörder ist, festgebohrt hat. Doch bin ich Dir recht dankbar, daß Du wieder auf die Seite meines Detlevs getreten bist."

„Oho, noch lange nicht, mein Bester!" — rief sie halb entrüstet. „Aber was zweifelhaft ist, wie dieser seltsame Seemann, ist unbedingt als Zeugniß zu verwerfen. Wenn ich zugeben will, daß Dein Patient ein Billing, daß er sogar Axels Sohn ist, so kannst Du doch unmöglich auf seine Vergangenheit, auf seinen guten Charakter schwören. Abgesehen von diesem Zeugen, ist es auch gar nicht so unwahrscheinlich, daß er der Begleiter des Ertrunkenen mit dem Billing'schen Gesichte gewesen ist."

„Wenn er der echte Detlev ist, Mama!" bemerkte Hertha in hoher Erregung, dann giebst Du damit zu, daß ein Betrüger existirt, der ihn als solcher vernichten will. Wer bürgt uns dafür, ob dieser fremde Zeuge nicht ein Werkzeug jenes Betrügers ist? — O, dürfte ich ihn nur einmal sehen, ich würde diesen Zweifel mit einem Blick lösen."

„Was nützte es, mein Kind!" sagte die Mutter, sie bekümmert anblickend, „man würde Dir so wenig glauben, wie dem Papa und nur Deinen Ruf hinterrücks zersetzen."

„Aber es ist nicht recht von Dir, daß Du seinen Charakter in Zweifel ziehst," fuhr Hertha leidenschaftlich fort, „ja, den Unglücklichen sogar eines so furchtbaren Verbrechens fähig hältst. Er kann sich nicht vertheidigen, nicht sagen, wer ihn verwundet hat. Vielleicht war es dieselbe Hand, die ihn jetzt in anderer Weise zu vernichten sucht."

„Frau Mathilde war ganz blaß geworden bei den leidenschaftlich kühnen Worten ihrer sonst so kühl reservirten Pflegetochter, während der Physikus ihr beistimmend zunickte und jetzt ein Glas Wein trank.

„Bravo, ich weiß es ja, daß ich zwei gescheite Frauen im Hause habe," sagte er mit sichtlicher Genugthuung. „Aber die Sache ist wahrlich nicht zum Scherzen, Kinder, und sieht verzweifelt wüst aus. Was meinst Du, Mathilde, wenn in Hertha's Worten irgend ein wahrer Kern steckte?"

„Romanhafte Phantasie," meinte Frau Mathilde leichthin, „wir werden uns den anderen Detlev Billing, wenn er nach Emmern kommt, auch genau anschauen, lieber Franz, darauf kannst Du Dich verlassen. Einstweilen hast Du Deinen Detlev unter sicherem Verschluß, nur schade, daß er bei der Testaments-Eröffnung nicht zugegen sein kann."

„Unbesorgt, ich halte ihn fest, bis das Räthsel richtig gelöst ist. Man soll mir meine Patient so leicht nicht entführen."

„Ich will wünschen, daß es Dir gelingt," bemerkte seine Gattin, sich erhebend, um nach ihrer Gewohnheit die letzte Hand an den Pudding zu legen.

Als sie das Zimmer verlassen hatte, sagte Hertha mit halblauter flehender Stimme: „Bitte, liebster Papa, laß mich Deinen Patienten doch einmal sehen —"

„Mama erlaubt es nicht, liebes Kind!"

„Sie braucht es nicht zu wissen, — weshalb auch? — Meine Augen werden mich nicht täuschen. Du weißt, welche Gefahr dem Unglücklichen droht, und daß wir beide vielleicht die einzigen sind, die an ihn glauben. Wenn er der echte Detlev ist, dann ist der andere ein Betrüger und der heutige Zeuge sicherlich ebenfalls."

„Nun gut," erwiderte der Physikus nach kurzem Nachdenken, „halt' Dich um sieben Uhr bereit, Du wirst um einen Vorwand wohl nicht verlegen sein."

Er legte den Finger auf die Lippen, weil in diesem Augenblick Frau Mathilde mit dem Pudding, welchen das Dienstmädchen ihr nachtrug, zurückkehrte.

„Er ist prachtvoll gerathen," sagte sie mit Selbstgefühl, „wenn Du diesen auch verschmähen solltest, Franz —"

„Dann hätte ich Strafe verdient, gewiß, — also eine doppelte Portion, wenn ich bitten darf, Frau Mathilde!"

Sie lächelte befriedigt und legte eine riesige Portion auf seinen Teller, ohne den entsetzten Blick ihres Gemahls zu bemerken.

„Ich sehe nicht ein, weshalb wir uns um diese Billing'schen Erben den Appetit verderben und damit unsere Gesundheit auf's Spiel setzen sollten," sagte sie, den Pudding weiter zerlegend, „na, Du wehrst Doch nicht ab, Hertha? — Nein? Wollte ich mir auch verbeten haben."

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Knabe: Pastor Baumann [Zarnekow].
Verlobt: Frl. Anna Friedländer mit Herrn Leopold Löwenthal [Neustettin-London].
Gestorben: Bertha Helling geb. Lehmann. 66 J. [Stargard i. Pom.]. Oberregierungsrath Victor Kolbe, 52 J. [Berlin]. Rittmeister a. D. Hermann Küster [Stolp]. Hausbesitzer Ludwig Teßmann, 56 J. [Köslin]. Klempnermeister August Houdelet, 77 J. [Greifswald].

Bekanntmachung.

Auf der Strecke Greifenhagen-Bahn der Greifenhagener Kreisbahnen verkehren die Werktagszüge Nr. 4 von Bahn 11 Uhr 27 Min. Vorm. und Nr. 7 von Greifenhagen 3 Uhr 31 Min. Nachm. auch an folgenden Sonn- und Festtagen:

Am Sonntag, den 19. Dezember d. Js.,
am 1. und 2. Weihnachtsfeiertage,
den 25. und 26. Dezember d. Js.
und am 1. und 2. Januar n. Js.;

dagegen fallen dieselben aus:

am Mittwoch, den 29. und Donnerstag, den 30. Dezember d. Js.

Vom Mittwoch, den 5. Januar n. J. ab fallen die genannten Züge ganz fort.

Betriebs-Abtheilung Stargard der Gesellschaft m. b. H. Lenz & Co.

Suche ein
leerstehendes massives Gebäude,
m. größ. Terrain, in od. in der **Nähe von Stettin**, möglichst in der Nähe von Bahn oder Wasser gelegen, als Lagerraum zu pachten, bezw. zu kaufen.
Offerten unter **G. K. 604** an die Expedition d. Bl., Kirchplatz 3.

Für den Weihnachtstisch.
Gedichte von **Franz Bechert,**
Kürschnermeister in Cöslin.
Eleg. geb. ℳ 3.—.
Ferd. Beyer's Buchhandlung,
Königsberg i. Pr.

Soeben eingetroffen:

Verlag von C. Regenhardt, Berlin W. 35

C. Regenhardts

Almanach 1898

Nachschlagebuch für Jedermann

giebt über alles Aufschluß was im öffentl. Leben, in Ausübung d. Berufes, in Gesellschaft, i. d. Unterhaltung zu wissen nötig ist.

Aus d. reichen Inhalte d. **Almanachs** seien hier nur genannt:

Ärzte u. ärztl. Anstalten	Jahr, das, des Ackerbaues
Amtsvorsteher	Jahr, das, der Börse
Armee u. Marine: Standorte	Jahr, das, der Bühne
Bäder und Kurorte	Jahr, das, mit s. Erfindungen
Banken	Jahr, das, der Finanzen
Behörden deutscher Staaten	Jahr, das geographische
Bevölkerung der Erde	Jahr, das, des Handels
Bibliotheken und Museen	Jahr, das, der Industrie
Bügermeister u. ihre Gehälter	Jahr, das, der Kolonien
Bundesrats-Mitglieder	Jahr, das, m. s. Kriegsereigniss.
Civillisten aller Staaten	Jahr, das, in der Kunst
Datumanzeiger v. 1753—1952	Jahr, das, in der Litteratur
Einwohnerz. d. Länd. u. Städte	Jahr, das medizinische
Ein- u. Ausfuhr der Staaten	Jahr, das meteorologische
Eisenbahn-Direktionen	Jahr, das militärische
Eisenbahnfahrpreis-Tafeln	Jahr, das, in der Musik
Erfind. u. Entdeck. all. Zeiten	Jahr, das, der Technik
Fabrikinspektoren	Jahr, das, des Verkehrs
Fachschulen	Jahr, das wissenschaftliche
Falbs Wetterprognosen	Kinetograph
Flächeninhalt aller Staaten	Kirchen-Behörden
Flüsse, größte, der Erde	Kolonien, deutsche
Flüssige Luft	Konsulate
Gebühren der Rechsanwälte	Kreisärzte - Kreistierärzte
Gehalt u. Pension d. Beamten	Landräte u. Landrats-Ämter
Genealogie d. Fürstenhäuser	Landtags-Abgeordnete
Gerichte	Ministerien
Gesandtschaften	Papst, der, u. d. heil. Kollegium
Geschichtstafeln	Posttarife u. Postanstalten*)
Gewichte, Maße und Münzen	Reichstags-Abgeordnete
Gold- u. Silberproduktion	Schulen — Schulinspektoren
Handelsfirm. deutsch. seit 1.7.96	Staatsbeamte, Gehälter
Handelsfirm. deutsch. i. Amerika	Staats-Haushalt
Handel der Schutzgebiete	Staatsrat, Mitglieder dessel.
Handel und Schiffahrt	Taubstummen-Anstalten
Handelskammern	Temperaturen Europas
Handelskammer-Vorstände	Tote des Jahres
Handelsstatistik	Wechselstempel-Gebühren
Herrenhaus-Mitglieder	Zeitereignisse vom 1. 7. 1896
Hofämter der Fürsten	Zins- und Zinseszinstabellen

*) Sofort auffindbar auf beigegebener Karte.

Regenhardts Almanach

ein kleines Staatshandbuch, 500 Seiten stark, enthält Alles, was ein Staatsbürger wissen soll und muß!

Preis broschiert ℳ 1.—, gebunden ℳ 1.50.

Wir halten den Almanach für das beste Nachschlagebuch und für den besten Kalender für Jedermann, welcher in keinem Komptoir, Bureau 2c. fehlen sollte. Wir haben daher eine genügende Zahl von Exemplaren bezogen und bieten dieselben in unsern Läden Kirchplatz 3 und Kohlmarkt 10 zur Ansicht und zum Verkauf, gut geheftet zu 1 ℳ., gebunden zu 1,50 ℳ. an, nach außerhalb für **1,30** ℳ. resp. **1,80** ℳ. bei portofreier Zusendung.

R. Grassmann's Verlag.

Leihhaus, Krautmarkt 1,
sind Winterüberzieher, Uhren, Betten zu verkaufen

Gebr. Schintke, Juweliere, Stettin, Langebrückstr. 6.

Grosses Lager
von
Juwelen, Gold- und Silberwaaren.

Bestecksachen
verschiedene Muster in Silber und Alfenide.

Genfer Damen- und Herren-Uhren.

Alfenide
in reichhaltiger Auswahl.

Auswahl-Sendungen werden prompt besorgt.

Die

Orient-Sonderfahrt

mit dem von uns eigens gecharterten
Schnelldampfer „Bohemia" vom Oesterr. Lloyd
wird bestimmt angetreten.

Abreise aus Genua 1. Februar. Dauer 39 Tage.

Preis 1200 bis 2000 Mark nach Lage der Kabinen
einschliesslich: Fahrt, Führung, Verpflegung, Besichtigungen und **Landausflüge.**

Einige **gute Plätze** noch zu vergeben.

Prospecte kostenfrei in

Carl Stangen's Reise-Bureau,
Berlin W., Mohrenstrasse 10.

Gegründet 1868. Nicht zu verwechseln mit neu entstandenen Reise-Unternehmungen, die durch Annahme einer ähnlichen Firma zu Irrthümern Veranlassung geben. **Gegründet 1868.**

Die rühmlichst bekannte Nähmaschinen-Großfirma **M. Jacobsohn, Berlin, Linienstraße 126,** bekannt durch langjährige Lieferungen an **Lehrer-, Krieger-, Post-, Militär- und Beamtenvereine,** versendet die neueste hocharmige Familien-Nähmaschine **„Krone"** verbesserte Konstruktion, zur Schneiderei und Hausarbeit, elegant mit Verschlußkasten, Fußbetrieb, für **50 Mk.,** **4 wöchentliche Probezeit, 5jährige Garantie.** Maschinen, die in der Probezeit nicht konveniren, nehme auf meine Kosten zurück. **Wasch- und Rollmaschinen.** Alle Sorten schwere **Schuhmacher-** und **Schneider-,** sowie **Ringschiffchenmaschinen,** zu billigen Preisen. Kataloge gratis und franko. Referenzen werden auf Wunsch ausgegeben. **Militaria-Fahrräder** von 150 Mk. an. Bei Einsendung dieses Inserats gewähre Rabatt.

Schutz-Marke. Nr. 11392 — Lehrer — Militair — Krieger — Beamten — Vereine — 50MK.

Ketzer's
Hygienischer Schutz
(Sicherheitsovale).
1/1 Dtzd. ℳ 2.—, 1/2 Dtzd. ℳ 1,20,
3 Dtzd. ℳ 5.—. Porto 20 ₰.
Briefmarken nehme in Zahlung.
Hygienische Gummiartikel.
Spezial-Preisliste gegen Eins. v. 20 ₰.
F. Ketzer & Co., Berlin N. 24.

Praktisches Weihnachtsgeschenk.
Eine **fast neue**
Singer-Nähmaschine
ist Umstände halber billig zu verkaufen.
Näheres Philippstr. 69, 1 Tr. links.

Vorzügl. Wallnüsse p. Pfd. 35 ₰.
„ **Lambertnüsse** „ **35 ₰.**
Vorzügliche
Dresd. Pfeffernüsse p. Pfd. **50 ₰**
Vorzügliche
Hambg. „ „ **70 ₰.**
empfiehlt
Paul Müller,
Lindenstr. 28, Viktoriapl.-Ecke,
Fernsprecher 942.

Uhr, Sopha, Reisekoffer, Hängelampe, Spiegel, Waschtoilette, Regulat, Plüschgarn. u. Bilder b. z. v. Kirchpl. 5, I.

Eine gr. Puppenstube u. Wiege, sowie Tritte, Böcke u. Bretter b. zu verk. Heinrichstr. 41, im Laden.

Ein junges Mädchen sucht Stellung als
Verkäuferin.
J. Hennig,
Walkmühle bei Arnswalde, Neumark.

Heirath. 250 reiche Parthien, fordere Prospekt umsonst.
Adresse: Journal Charlottenburg 2.

Eine größere Molkerei hat wöchentlich noch **1—1½ Ctr.**
feinste Tafelbutter
abzugeben auf Jahresschluß. Adressen unter **O. P.** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

Zu halben Preisen

verkaufe **bis Weihnachten** eine große Partie

Reisemuster
in
Portetresors, Portemonnaies, Geldtaschen, Beuteln, Zigarrentaschen, Visites, Brieftaschen, Schreibmappen, Poesies 2c. 2c.

Der Verkauf findet sowohl in meinem Geschäfte **Kohlmarkt 10,** als auch in meinem **neuen Lokale Lindenstraße 25** direkt aus den beiden Reisekollektionen meiner zwei Reisenden statt.

Sämtliche Reisemuster sind gut erhalten und in durchaus brauchbarem Zustande.

Der Verkauf währt **nur** so lange, als der Vorrath reicht, und bitte ich meine geehrten Kunden, welche diese **billige** Gelegenheit für Einkäufe in Weihnachtsgeschenken benutzen wollen, ihren Bedarf möglichst früh decken zu wollen.

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. Lindenstraße 25.

Julius Klinkow
30 Schuhstraße 30
empfiehlt zu **Weihnachts-Geschenken** sein umfangreiches Lager in **Brillen, Pincenez, Reise- und Theater-Perspectiven, Barometern, Thermometern, Reißzeugen, Stereoskopen und Bildern, electrischen Apparaten, Dampf-Maschinen-Modellen, Laterna magica** von 3 ℳ. an nebst einer großen Anzahl einzelner Bilder, **physikalische Apparate, Experimentirkasten** u. s. w. zu **bekannt billigsten Preisen.**

Meine
Weihnachts-Ausstellung
ist **eröffnet.**
Zum Weihnachtsfeste empfehle alle Sorten **Honigkuchen, Pfeffernüsse, Wiener Zuckernüsse, Macronennüsse** und **Macronen.**
Baumkuchen und Baumbehänge
in großer Auswahl.
Auf Honigkuchen bewillige den üblichen Rabatt.
J. Wasse, Mönchenstr. 38.

Weltausstellung Chicago 1893 höchste Auszeichnung.
DER BESTE BUTTER-CAKES
H. C. F.
LEIBNIZ
HANNOVER
GESETZLICH GESCHÜTZT
Hannoversche Cakes-Fabrik
H. BAHLSEN.
Ueberall zu haben.

Ein junger Geschäftsmann
sucht für sein **neu eingerichtetes Geschäft** ein **Kommissionslager** zu übernehmen, womöglich **Specialartikel in guter Geschäftsgegend** einer kleinen Stadt von 8000 Einwohnern. Offerten unter **C. L.** 2000 in d. Exp. d. Bl., Kirchplatz 3.

---

1 geübte Plätterin
auf Glanzplätten sucht in wie außer dem Hause Beschäftigung
Frau **Kossak,**
Fichtestr. 11, Hths. part. l.

Mecklenburger Hof.
46 Elisabethstrasse 46.
Gr. Gala-Specialit.-Vorstellung
Anfang Abends 8 Uhr. Entree 10 ₰.

Germania-Säle,

Sternbergstraße 3.
Heute Donnerstag:
Großer Festball.
Anfang 8 Uhr. **Albert Bullert.**

Stern-Säle.

20, Wilhelmstraße 20.
Täglich:
Gr. Specialitäten-Vorstellung.
Auftreten Künstler 1. Rangs.
Ganz neues Programm.
Kassenöffnung 7 Uhr. Entree 10 ₰. Anfang 8 Uhr.
Direkt. H. Waselewsky.

Stadt-Theater.
Donnerstag, den 16. Dezember, Serie 1.
Novität. Ermäßigte Preise.
Struwwelpeter. Weihnachtsmärchen.
Freitag, den 17. Dezember, Serie 2.
Gastspielpreise.
Emil Götze als Gast.
Martha.

Bellevue-Theater.
Donnerstag Nachm.: **Klein Däumling.**
Abends (Bons gültig): **Kaiser Heinrich.**
Freitag Nachm.: **Klein Däumling.**
Abends: (Kl. Pr.) **Das Glück im Winkel.**
Röckwitz .... Dir. Resemann.
Täglich: **Concert der Theaterkapelle.**